

Anzeigen:
Die 1. Hälfte des Monats über den Raum 10 Bl., für aus-
wärts 15 Bl., bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Sonderdruck 60 Bl., für auswärts 1 Bl. 75. Sonntags-
beilage 10 Bl., für auswärts 1 Bl. 75.
Hauptstadt-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Bl., halbjährlich 10 Bl., durch die Post bezogen
vierteljährlich 10 Bl., 1.75 außer der Post.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Freizeit“, 3. „Der Landwirt“, 4. „Der Arbeiter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 45.

Samstag, den 22. Februar 1908.

23. Jahrgang.

Sydow wird Reichs-Schatzsekretär.

Endlich hat man einen Verlegenheitskandidaten für den Finanzministerposten des Reiches erwählt. Der jetzige Unterstaatssekretär im Reichspostamt, Herr von Sydow ist es, der für den weggegangenen Baron von Stengel den Kopf ins Loch halten will. Offiziös wird gemeldet, er sei für den Posten in Aussicht genommen. Mit der Berufung will man ihn gleichzeitig zum Mitglied des preussischen Staatsministeriums ernennen.

Sydows Ernennung überrascht allgemein, obwohl er unter den Kandidaten für das Reichspostamt mit an erster Stelle stand. Man rechnete mit Sicherheit darauf, daß wieder ein Süddeutscher Nachfolger des Freiherrn von Stengel werden würde. Sydow gilt als ein energischer Charakter, der seinen Ideen Geltung zu verschaffen weiß. Er war bisher die rechte Hand des Staatssekretärs des Reichspostamts und hat sich um die Ausgestaltung des Postwesens lebhaft angestrengt. Herr v. Sydow sprach noch am Montag zum Postetat.

Man bewillt sich, daran zu erinnern, daß er vor zwei Jahren bei der damaligen Reichsfinanzreform sich recht heftig über die der Regierung vom Reichstag aufgedrängte Erhöhung des Ortsportos ausgesprochen hat. In engen politischen Kreisen und dort, wo man den neuen Schatzsekretär persönlich kennt, weiß man längst, daß er ein in verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung erfahrener Politiker ist, ein Jurist, der als solcher auch schriftstellerisch hervorgetreten ist, und man hat immer angenommen, daß er einmal als Chef eines Reichsamts auf einem Ministerposten enden würde. Sydow ist 1851 geboren und ein Mann von frischer, unverbrauchter Kraft. Sein Vater, ursprünglich Richter, war zuletzt Unterstaatssekretär im Kultusministerium. Sydow ist in Berlin erzogen und hat in Berlin und Heidelberg die Rechte studiert. Man hört aber schon die Stimme der Enttäuschung aus Kreisen, die es wissen, daß nur eine großzügige Politik uns aus dem Jammer herausreißen, und daß nur ein Mann von schöpferischer Phantasie diese Politik erkennen, leiten und durchführen kann. Gewiß, es bildet ein Talent sich in der Stille, und Herr v. Sydow mag in der Stille seine finanzpolitischen Fähigkeiten ausgebildet haben. Aber heute brauchen wir ein Genie, und Genies lassen sich gemeinhin früher erkennen, als bis die Abenddämmerung des 60jährigen Lebens heraufzog. Darum fühlt man sich gedrängt, auch in Herrn von Sydow nur einen Verlegenheitskandidaten, seine Amtszeit als eine Uebergangszeit anzusehen, und von ihm nur zu erwarten, daß er uns über das Vakuum der

nächsten 10 oder 12 Monate mit Anstand hinführt. Irrt man sich, wächst der neue Mann mit seinem neuen Amte zu unerwarteter Höhe empor — um so besser! Nur sollen wir nicht zu optimistisch sein.

Das Glücksspiel.

Die Petitionskommission des Reichstages hat beschlossen, dem Reichskanzler als Material eine Eingabe zu überreichen, die von dem etwa 100 000 Mitglieder zählenden Reichsverbande der deutschen Gastwirthe stammt, und in der um Abänderung des § 285 des Strafgesetzbuches (Verbodung von Glücksspielen an einem öffentlichen Versammlungsorte) ersucht wird. Die Gastwirthe verlangen, daß nicht nur diejenigen bestraft werden, die Glücksspiele dulden, sondern auch diejenigen, die solche Spiele ausüben. Man will die Spieler selbst mit strafbar, meint die Eingabe, so sei das eine größere Sicherung, daß Glücksspiele mehr unterbleiben, als bisher. Ob das zutrifft, ist nicht ohne weiteres zu bejahen. Nach der bekannten Erfahrung, daß das Verbotene einen besonderen Reiz ausübt, ließe sich sogar das Gegenteil annehmen. Auch würde eine derartige Gesetzgebung einen Eingriff in die persönliche Freiheit darstellen, den unzählige, und nicht am wenigsten die Kreise, für die die „Klinke der Gesetzgebung“ am ehesten erreichbar ist, als „unerhört“ bezeichnen würden. Mag man aber auch dem Mittel, das die Gastwirthe vorschlagen, um das Glücksspiel einzudämmen, die Anerkennung verweigern, so muß man doch den Gründen, die von den Gastwirten in dieser Beziehung vorgebracht werden, rundweg beipflichten.

Man darf nicht weichen auf die peinliche Lage hin, in der sie sich Stammgästen gegenüber befinden, die ihr „Spielchen“ beginnen wollen, und mit Recht machen sie geltend, daß sie oft die Spiele nicht kennen und daß die Spieler oft selbst nicht wissen, ob sie ein „Glücksspiel“ spielen oder nicht. Der Begriff des Glücksspiels, so führt die Eingabe unter anderem aus, gibt der Auslegung breiten Raum. Die Gerichte selbst sind nicht einig über die Frage, welche Spiele als „Glücksspiele“ anzusehen sind. Die Meinungen darüber gehen sogar bei Staatsanwälten und bei höheren Richtern weit auseinander. Das ist leider nur zu wahr. Es herrscht auf diesem Gebiete geradezu eine Rechtsunsicherheit. So ist seit etwa einem Vierteljahrhundert die Frage heiß umstritten, ob Würfeln ein „Glücksspiel“ sei. Mit Anmut bis ins Unendliche gehen die einander widersprechenden Entscheidungen darüber. Gestern las man den Bericht über eine Gerichtsverhandlung, der überschrieben war: „Würfeln ohne Abzwang kein Glücksspiel“. Heute liest man einen anderen derartigen Bericht, der überschrieben ist: „Würfeln ohne Abzwang ein Glücksspiel“. So geht es zur Verzweiflung der Gastwirte schon Jahrzehnte lang. Hier Wandel zu schaffen, ist der Staat nicht nur den Gastwirten, sondern auch sich selbst schuldig. Gerichtsentscheidungen, die sich mit solcher Hartnäckigkeit widersprechen, werden zum Gespött. Schuld an

dieser Rechtsunsicherheit ist das Reichsgericht, das in seinen hierher gehörigen Erkenntnissen den Begriff „Glücksspiel“ nicht klar und bestimmt begrenzt, sondern in sehr dehnbarer Weise gekennzeichnet hat.

Nach der Auffassung des Reichsgerichts ist Glücksspiel ein Spiel, bei dem die Entscheidung über Gewinn oder Verlust allein oder hauptsächlich vom Zufall abhängt. Die beiden Worte „oder hauptsächlich“ sind der Kaufschuf, der die bestehende Rechtsunsicherheit geschaffen hat. Streng genommen wären danach alle Spiele — Schach und die mit ihm verwandten Spiele kommen hier natürlich nicht in Betracht — Glücksspiele; denn der Zufall, das Glück, entscheidet selbst bei Spielen wie Skat und Whist in erster Reihe über Gewinn oder Verlust.

Gegen einen solchen Spielbegriff, der infolge des Zufalls beim Kartengeben die „Kasse“ voll Trümpfe hat, vermag auch der beste Spieler, dem derselbe Zufall nicht ein „vernünftiges Blatt“ bekehrt hat, nichts auszurichten. Zu allen Spielen gehört „Glück“. Um eine deutliche erkennbare Grenze zwischen „Glücksspielen“ im strafrechtlichen Sinne und anderen Spielen zu ziehen, braucht man nur zu unterscheiden zwischen Spielen, deren Ausgang lediglich vom Zufall oder Glück abhängt, und solchen, bei denen neben dem Zufall oder dem Glück auch der Scharfsinn oder die Umsicht oder die Berechnung des Spielenden auf den Gang des Spieles Einfluß hat. Wie groß oder wie klein das Maß dieses Einflusses sein muß, um ein Spiel zum Glücksspiel oder zum „Glücksspiel“ zu stempeln, das zu bestimmen sollte die Rechtspredung bleiben lassen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil es sich mit Sicherheit schlechterdings nicht bestimmen läßt. Wann aber hätten sich Juristen jemals für das Einfache und Klare begeistern können? Das berühmte Wort: „Ich bin nicht Jurist genug, um das mißverstehen zu können“, ist nicht umsonst geprägt worden.

Lotto und Lotterie, deren straflose Duldung sich der Staat vorbehalten hat, das sind Glücksspiele. Auch die Spiele, denen man in Monte Carlo glänzenden Hallen und in zahlreichen Klubs der Vornehmen und Reichen huldigt, sind „reine“ Glücksspiele. Welche Nummer in der königlich preussischen Lotterie herauskommt, ob die Kugel im „Moulette“ auf Rot oder Schwarz rollt, wie die Karten beim „Trente et Quarante“ fallen, darauf hat der Spieler keinen Einfluß, das hängt ausschließlich vom Zufall ab. Alle Würfelspiele sind Glücksspiele und alle Kartenspiele, bei denen „Bank gehalten“ wird.

Bei den übrigen Spielen gibt es einen Einfluß des Spielers auf den Gang des Spieles und damit auf die Entscheidung über Gewinn oder Verlust. Will die Rechtspredung ein übriges tun, will sie den getreuen Staatsbürger davor bewahren, daß er sein Geld am Spieltisch opfert, so mag sie, was sie bereits bei einigen Spielen getan hat, ein Glücksspiel dann annehmen, wenn die Einsätze im schreiendsten Mißverhältnis zu der Vermögenslage der Spieler stehen. Dann aber sollte kein Spiel ausgenommen werden, dann sollte auch die Gesetzgebung dafür sorgen, daß arme Leute nicht zu viel in der Lotterie spielen, denn die Lotterie ist eines der schlimmsten Glücksspiele.

Kleines Feuilleton.

Der Selbstmord eines Sechzehnjährigen, der sich bereits im November ereignete, beschäftigt die Öffentlichkeit in Berlin wieder, da die Morgenpost den Abschiedsbrief des jungen Mannes zur allgemeinen Kenntnis bringt und auch sonstige Angaben macht. Der Selbstmörder ist ein Sekundaner Mathews. In seinem Schreiben an seine Mutter gibt er selbst seine, in einem Konflikt mit seinem Lehrer bestehenden Gründe zu der Tat an: „Der Lehrer (Haukel vom Sophien-Realgymnasium) hat heute, weil ich zu meinem Nachbarn etwas gesprochen habe, über mich wütend geworden, er hat mir eine Stunde Arrest gegeben, hat mich geschlagen und ist zum Direktor hinuntergegangen. Bei dem hat er sich beschwert, weil ich zu ihm gesagt habe, was er eigentlich von mir wollte. Daraus hat dieser mir einen Strich gedreht, indem er sagt, ich soll Herrn Haukel dafür entschuldigen bitten, dann wird er mir vielleicht nur einen Arrest geben, sonst werde ich hinausgeworfen.“ Der Schüler bittet mit bewegten Worten seine Mutter um Verzeihung. Nach den Erklärungen des genannten Blattes, das die Verantwortung trägt, bestand bereits ein Konflikt zwischen Lehrer und Schüler. Aus geringfügiger Ursache habe der Lehrer einmal geschlagen. „Ich schlage Sie noch tot!“ Er mußte deswegen eingreifen des Ordinariums, bei dem der Schüler gut angekommen war, vor versammelter Klasse Abbitte leisten. Bei diesem zweiten Zusammenstoß wollte Mathews, der sein Buch verloren hatte, in das seines Nachbarn greifen. Der Lehrer schaltete die Störung und soll M., ohne ihn zu Worte kommen zu lassen, aus der Klasse verwiesen haben. Da M. vor sich hinbrummt haben soll — die Mitschüler wollen aber nichts gehört haben —, ließ ihm der erregte Lehrer nach und verurteilte ihn zu mehreren Hieben. Vor dem Direktor hat er das angeblich

verschwiegen. Nach einem Protokoll hat M. die Tat in „frivoler Weise“ begangen, um sich „an seinem Lehrer“ zu rächen. Lehrer Haukel hat im Disziplinarverfahren eine scharfe Rüge bekommen und ist außerdem zu einer Geldstrafe verurteilt worden.

Der Anfang des Mörders. Im Frühling 1907 wurde in Aachen der jugendliche Mörder Schilly hingerichtet. Er war aus der Fürsorgeerziehung entwichen, hatte sich einen Revolver gekauft und damit den Schutzmänn, der ihn verhaften wollte, kaltblütig und vorsätzlich niedergeschossen. Im Aachener Tier- und Jagdverein teilte nun der Polizeiaffessor von Lynker mit, daß auch dieser Mörder mit Tierquälereien begonnen habe. Schon als Kind habe er einmal einer Katze einen Strich um den Hals gelegt, und sie solange am Fensterkreuz aufgezogen, bis sie sich nicht mehr bewegte. Dann ließ er sie herunter, bis sie wieder zu sich kam, um das grausame Spiel von neuem zu beginnen. Das war die erste Schandtat eines Menschen, der noch als Fürsorgezögling auf dem Schafott endigen sollte.

Beim Schweinehalschen soll das Tier bekanntlich durch kräftige Koppschläge betäubt werden. Dagegen wehren sich bei Hauschlagungen leider noch viele Besitzer, weil sie glauben, das Schwein würde sich dabei nicht ausbluten. Das ist aber nicht der Fall. Das Schwein blutet sich ebenförmig aus und das Fleisch hält sich besser und schmeckt besser. Also schlachte man kein Schwein, ohne es zu betäuben.

Julius Stinde war ein großer Tierfreund bei all seiner Vielseitigkeit und Tiefe. „Er konnte wie selten jemand die feinen Nüancen ihres Empfindens“, schreibt ihm „Dahleim sein Freund Rissen. „Auf seinen Spaziergängen konnte er Stundenlang die Vögel beobachten; er wachte bald ihre Nester, gab ihnen Familiennamen und wir besuchten sie täglich mit großer Vorliebe.“ In Würdigung des modernen Begriffes Naturschutz interessiert uns noch eine andere Charakterisierung seiner Per-

son: „Wie er die Pflanzenseele erforschte und liebte, so war er auch den Tieren angetan.“ Die Tiere, welche Stinde sich selber hielt, hießen stets nur „die Kinder“. Sie waren sehr verschieden Art, z. B. Katzen und Schildkröten, je zu weit.

Eingegangen. Ein bekannter Rechtsanwalt hat einen vermögenden jungen Mann, der sich des Diebstahls eines Wertgegenstandes aus einer öffentlichen Sammlung schuldig gemacht, vor dem Landgericht verteidigt und auf Grund von Sachverständigenurteilen wegen geistiger Unzurechnungsfähigkeit freigesprochen. — Er beglückwünscht seinen Klienten im Bureau und flucht in die Gratulation eine leise Mahnung an das vereinbarte Honorar von 500 M. ein. Dieser aber zuckt die Achseln und wendet sich zum Gehen, indem er mit malitösem Lächeln bemerkt: „Als ich Ihnen ein so hohes Honorar versprochen war, ich natürlich auch schon geistig unzurechnungsfähig!“

Derren gesucht, die belken können. In Paris kann man sich einen Monatsgehalt von 150 Fr. mit anderen Beamten zustehenden Vergünstigungen sichern, wenn man das Bauwesen der vierbeinigen Freunde der Menschen gut nachzuahmen versteht. Nur gehört eine gehörige „Kulte“ dazu und Schwindlichts-Kandidaten sind von vornherein von der Mitbewerbung ausgeschlossen. Man braucht nur an die Verwaltung der direkten Steuern zu schreiben, um die Aufstellung und gleichzeitig sein Arbeitsprogramm zu erhalten. Es handelt sich darum, vorher bestimmte Straßenzüge in der Nacht zu durchlaufen und vor jeder Tür gehörig zu klaffen. Die Hunde im Hause antworten darauf mit absoluter Bestimmtheit und so kann man ihre Biffer feststellen. Die zweibeinigen „Kläffer“ zählen dann die Bauwäns und am nächsten Tage sieht man auf den Steuerlisten nach, ob die Biffer der Veller und der besteuerten Hunde übereinstimmen, um im entgegengesetzten Falle das Nötige zu veranlassen. — So erzählt der „Gaulois“, dem vielleicht der Jagdschirm dabei im Nacken steckt.



* Wiesbaden, 21. Februar 1908.

Der neue Kriegsminister Italiens, bisheriger Senator Casana, ist der erste Zivilist, der in Italien mit diesem Amte betraut worden ist. Er ist ein angesehener Parlamentarier, der sich viel mit Verwaltungssachen beschäftigt. Auch auf seinem neuen Posten wird er nur das Verwaltungstehnische seines Amtes zu versehen haben.



Senator Casana.
der neue italienische Kriegsminister.

haben, während die Leitung der rein militärischen Angelegenheiten beim Chef des Großen Generalstabes verbleibt. Casana, der von Beruf Ingenieur ist, war früher Bürgermeister von Turin. Er fungierte seinerzeit als Berichterstatter des Untersuchungsausschusses betreffend die Ueberlegenheit der Krupp'schen Geschütze.

Todesurteil Stössel.

Nach stündiger Verhandlung hat gestern das oberste Militärgericht das Urteil gegen General Stössel und die mitangeklagten Generale gefällt. General Stössel wurde zum Tode verurteilt, ohne Verlust der Ehrenrechte, General Fock erhielt einen Verweis, die Generale Reiz und Smyrnoff wurden freigesprochen. Der Gerichtshof wird den Kaiser bitten, die Strafe für Stössel in 10 Jahre Festungshaft umzuwandeln in Anbetracht der heldenmütigen Verteidigung der Garnison unter seinem Oberbefehl, sowie seiner persönlichen Tapferkeit.

Die russische Flottenvorlage.

Das Marineministerium brachte in der Landesverteidigungskommission der Duma die in zwei Teile zerfallende Flottenvorlage ein. Der erste dringendere Teil verlangt 450 Millionen Rubel, auf vier Jahre verteilt, zum Bau von Schlachtschiffen, Torpedos und zur Anlage von Flottenstützpunkten für den Ostsee-Schub. Der zweite Teil der Vorlage verlangt 2000 Millionen Rubel, auf zehn Jahre verteilt, anfangend mit 87 Millionen jährlich, bis auf 250 Millionen aufsteigend und auf 150 Millionen zurückgehend.

Verhaftung von russischen Verschwörern im Palais.

(Telegramm.)

Petersburg, 21. Februar. Die hiesige Geheimpolizei hat 12 Hauptmitglieder der fliegenden Kampfesorganisation verhaftet. Zwei davon wurden vor dem Palais des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch festgenommen, und zwar ein Mann, der auf dem Leib ein Blechgefäß mit 5 Pfund Dynamit trug, sowie eine Dame, die in einem Ruff eine große Menge Dynamit aufbewahrte. Beide hatten augenscheinlich ein Attentat auf den Großfürsten beabsichtigt. Im Nachbarhause des Palais wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei man eine Diste hoher Würden-träger fand, über die das Todesurteil verhängt war. Auf der großen Morskaja wurde eine Dame verhaftet, die bei ihrer Festnahme auf den Schuhmann feuerte und ihn leicht verwundete. Sämtliche Verhaftete wurden in strenges Gewahrjam gebracht.

Ausland.

Paris, 21. Februar. Der der Spionage verdächtige Oesterreicher Krumholz und dessen Geliebte dürften wie die Abendblätter melden, ausgewiesen werden.

Rom, 21. Februar. Im Vatikan hegt man die bestimmte Erwartung, daß auch Professor Schinzer sich demnächst unterwerfen werde. Die Haltung der bayerischen Regierung wird hier sehr anerkannt. Bayern habe der Kirche das Maximum dessen gegeben, was sie erwarten konnte.

Aus aller Welt.

Selbstmord im Spielsaal von Monte Carlo.

Ueber den vor einigen Wochen in Nizza verübten Selbstmord des ungarischen Magnaten Julius Karbos veröffentlicht „Al Ras“ eine Reihe bisher ganz unbekannter Einzelheiten. Zuerst war gemeldet worden, daß sich Karbos in einem Hotelzimmer erschossen habe. Nun weiß das Blatt zu berichten, daß Karbos den Selbstmord im Spielsaal von Monte Carlo angeht.

In den letzten Tagen der Verübung der Tat hatte ihm die Bankdirektion 1000 Frs. angeboten, wenn er abreife und das Versprechen gebe, daß er nicht mehr wiederkomme. Dieses

Anerbieten wies aber der Maler brüsk zurück. Von einem dort lebenden ungarischen Magnaten entlieh er 2000 Frs. und wollte damit einen letzten Versuch am grünen Tische machen.

Er nahm nun an einem Rouletteische Platz; links von ihm saß eine Pariser Kokotte, rechts die Tochter eines amerikanischen Arztes, eines Millionärs. Karbos setzte ganz normal und verlor ein Goldstück nach dem anderen. Als er auch das letzte verlor, griff er in seine Tasche, zog einen geladenen Revolver hervor und schoß sich in den Mund. Die um den Rouletteische stehenden Personen fuhren erschreckt von ihren Plätzen auf, die Damen brachen in verzweifeltes Schreien aus und eilten davon.

Die Pariser Dame fiel ohnmächtig auf ihren Platz zurück. Der Maler war nach dem Selbstmorde auf ihren Schoß gefallen. Diese Szene spielte sich innerhalb zweier Minuten ab. Sodann eilten die Diener der Spielbank herbei, entfernten die Leiche und nach einer Stunde — wurde das Spiel fortgesetzt.

Eine förmliche Trauer des Schicksals wollte es, daß ein Mitspieler, ein reicher Mann, auf dem Platze des Selbstmörders in einer Tour 500 000 Francs gewann.

3. Hauptmann von Göben wird noch in dieser Woche wieder von der Irrenanstalt Kortau nach dem Allensteiner Militärgefängnis überführt werden. Offenbar hat demnach die ärztliche Untersuchung keinen Anhaltspunkt dafür gegeben, daß von Göben geistig minderwertig ist. Wie das genannte Blatt berichtet, soll Göben nochmals auf seinen Geisteszustand untersucht werden. Frau Major von Schönebeck ist gegenwärtig tatsächlich geisteskrank.

Drei Personen erstickt. Auf dem Rittergut Großgrieben bei Osterode in Ostpreußen erstickten eine Frau und zwei ihrer Kinder durch Kohlen gas.

Ein Alt schenlicher Robeit spielt sich in Cobern ab. Ein in Niederfell beheimateter Knecht hatte sein Fuhrwerk an an einer Wirtschaft halten lassen. Als er nachher zurückkehrte, sah er, daß das Pferd nichts getroffen hatte, und man fand bei näherer Untersuchung, daß man dem armen Tiere die Zunge herausgerissen hatte. Der sofort herbeigerufene Tierarzt stellte fest, daß die Schandtat mit einer Gange verübt worden war. Den Täter hat man noch nicht ermittelt.

Untersuchung gegen Münchener Studenten. Gegen die andauernd für Professor Schinzer im Münchener Universitätsgebäude demonstrierenden Studenten ist Münchener Blättern zufolge vom bayerischen Kultusministerium eine Untersuchung eingeleitet worden. „Sardanapal“.

Prof. Jäger und das Radium. Der durch seine Vorklebung und seine Forschungen über die Seele bekannte Stuttgarter Naturforscher Prof. Gustav Jäger, in Schwaben allgemein der „Seelenjäger“ genannt, veröffentlicht, der All-nischen Zeitung zufolge, eine Mitteilung, wonach ihm die Entdeckung des Radiums auszusprechen sei. Er habe bereits im Jahre 1879 bei der Naturforscher- und Ärzteversammlung in Baden-Baden darauf hingewiesen, daß in den Quellen von Baden-Baden, Wildbad und Gastein ein den Chemikern bis dahin entgangenes „Radium“ von höchster Wirkung enthalten sei. Man darf Prof. Jäger die Priorität der Radium-Entdeckung wohl zuerkennen, es bleibt aber ein Unterschied zwischen einer intuitiven Wahrnehmung und einer streng wissenschaftlichen Feststellung.

In Lublin sind die Räuber verhaftet worden, die kürzlich einen Postwagen beraubten und die Begleitmannschaft ermordeten. Es handelt sich um 4 österreichische Staatsangehörige. Das geraubte Geld war zum Teil noch im Besitz der Verhafteten.

8. Ein Bürgermeister und sechs Stadtväter erschossen. Eine Schauernachricht, von der wir nicht wissen, ob sie mehr als ein Phantasieprodukt ist, bringt der Daily Telegraph aus Spanien. In das Rathaus von Daimiel sollen, während der Stadtrat eine Sitzung abhielt, maskierte Männer eindringen sein und den Bürgermeister und sechs Stadtväter erschossen haben. Die Mörder, die in der allgemeinen Verwirrung entkamen, handelten angeblich aus politischer Rache.

Bombe in der Privatwohnung. In Warschau schleuberten in der Rawskistrasse Terroristen in die Privatwohnung des Schuhhändlers Margolin eine Bombe. Ein Kind wurde getötet und ein Dienstmädchen schwer verletzt. Die Explosion richtete im Hausflur große Verwüstungen an.



Aus der Umgegend.

1. Diebrich, 21. Febr. Ein gestern abend in der Rathausstraße 37 entstandener Lagerbrand konnte durch die Hausbewohner gelöscht werden. — Mit dem gestrigen Tage wurde das neue Orts-Statut, betreffend das Feuerlöschwesen, veröffentlicht.

8. Schierstein, 21. Febr. Der Maskenball der Turngemeinde findet nicht Fastnachtdienstag, sondern am Faschingsonntag statt. Das Programm ist ein äußerst reichhaltiges, es umfaßt nicht weniger als 15 Nummern. Sowohl „Anobel und Schnobel“ als auch „Schnorrche und Birreche“ haben wieder eine Menge Stoff aus lokalen Ereignissen auf Lager. Jedoch sei vorher noch nichts verraten. Der Eintritt ist auf 50 Pf. pro Person festgesetzt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Fritz Decker, L. Obo, M. Reizer und in der Turnhalle. — Der Militärverein hält am Sonntag, 22. Febr., abends 8 Uhr, bei Herrn Vogel eine Versammlung ab.

8. Schierstein, 21. Febr. Die zur Kanalisierung der Wiesbadener Straße erforderlichen Erd-, Maurer- u. Rohrlegerarbeiten, sowie die Lieferung der Materialien sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Bewerbungen sind bis zum Freitag, 6. März cr., vormittags 10 Uhr, im Namen des Rathauses einzureichen, woselbst auch die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht anliegen.

an. Schierstein, 21. Febr. Gestern abend fand eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, in welcher 14 Gemeindevorordnete anwesend waren, zur Wahl von 5 Mitgliedern zu dem neu zu bildenden Schulvorstand. In geheimer Wahl wurden die vom Gemeinderat vorgeschlagenen Herren Maurermeister Emil Ewig, Bädermeister Karl Wehnert, Mineralwasserhändler Karl Phil. Schärer, Kaufmann Wilh. Schneider und Verwalter August Steinhilber auf die Dauer von 5 Jahren gewählt.

4. Dogheim, 21. Febr. In der für gestern abend einberufenen Gemeindevertretersitzung waren 13 Gemeindevorordnete erschienen, vom Gemeinderat waren alle Mitglieder anwesend. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des neu zu bildenden Schulvorstandes. Die Wahl der Mitglieder ist vom Gemeinderat auf 9 bestimmt worden und wurden folgende Herren gewählt: Bürgermeister Roffel, Konfistorialrat Dr. Eibach, Pfarrer Jengerle, Hauptlehrer Schuler, Hauptlehrer Weber, Lehrer Faust, Landwirt Carl Wintermeyer, Landwirt Friedr. Adolf Wintermeyer und Ländner Wilhelm Christmann. — Ein vorgeschlagenes Verbot betr. die Benutzung der Feldwege für gewerbliche Fuhrwerke und Anlagen, wird angenommen.

2. Vierstadt, 21. Febr. Gestern wurden zwei hiesige Händler polizeilich vernommen, weil sie im Verdacht stehen, vor einigen Tagen einen Wiesbadener Herrn in der Goethestraße überfallen und mißhandelt zu haben. Es wurde nämlich in der Goethestraße zwischen Adolfsallee und Nikolastraße vorgestern der Schlossermeister S., welcher ruhig seines Weges ging, plötzlich von zwei ihm völlig unbekannten Menschen überfallen und ohne irgend welche Erklärung tödlich angegriffen. Der Inhaber eines Ofengeschäftes in der Dogheimerstraße, A. kam zufällig des Weges und erblickte zu seiner Ueberraschung in dem Anäuel streitender und schlagender Menschen den ihm wohlbekannten Handwerksmeister. Er griff sogleich in den Kampf ein und es gelang ihm, den Ueberfallenen aus seiner bedrängten Lage zu befreien. In einer Wirtschaft in der Goethestraße erfuhr Herr B. dann noch kurz darauf, daß vor nicht langer Zeit zwei Burschen aus der Umgegend dagewesen seien, die Glühstrümpfe verkauften. Die hätten beim Hinübergang erklärt, sie würden über den ersten besten, der ihnen entgegenkomme, herfallen und ihn gehörig verhexen. Diese Ermittlungen des Herrn B. gaben dann der Polizei die Handhabe zur weiteren Verfolgung und lenkte sich alsbald der Verdacht auf die beiden hiesigen Händler.

es. Hambach, 21. Febr. Der Schießplatz hier wird am 23. d. M., zwecks Abhaltung einer Holzverksteigerung im Erbenheimer Gemeindevald nicht zur Abhaltung von Schießübungen mit scharfen Patronen benutzt. — Das diesjährige Schuljahr endet mit dem 31. März 1908 und beginnt das neue Schuljahr mit dem 1. April d. J., an welchem Tage auch die Renaufnahme der schulpflichtigen Kinder erfolgt. Zur Entlassung kommen insgesamt 38 Kinder (23 Mädchen und 15 Knaben). — Die nächste Gemeindevertretersitzung findet am Freitag, 21. Februar, abends 8 Uhr im Rathausaal hier selbst statt.

i. Auringen, 21. Febr. Der Vierstädter Radfahr-Verein „Vorwärts“ hält am nächsten Sonntag, 23. Febr., im Saalbau Hinkelhaus (Bahnhof Auringen-Nebenbach) sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Kunst- und Reizfahrten ab. Der Eintritt ist für jedermann frei. — Das hiesige Spritzenhaus genügt nicht mehr und hat die Gemeindevertretung beschlossen, einen Anbau mit Turm zu errichten. Die Arbeiten wurden an Maurermeister Ph. Bollmann vergeben.

*** Eppstein, 21. Febr.** Während der vorjährigen 6 Sommermonate wurden in das Kriegerheim Eppstein 118 Veteranen aufgenommen; für die 3411 Verpflegungstage wurden 5706 M. aufgewendet. Außerdem wurden an 15 Veteranen 1066 M. für Wabefuren bezahlt.

□ Wallau, 20. Febr. Auf Grund des Kommunalabgabengesetzes ist die Firma Christian Balzer We. und Sohn hier vom Bezirksverband für das Jahr 1906 mit Rücksicht auf die starke Abnutzung der Wegetreden Wallau-Weiden und Wallau-Ludwigshütte zu 31 M. 28 Pf., später, nach bezüglichen Verhandlungen, zu 220 M. 58 Pf. Vorauszahlung zu den Wegeunterhaltungskosten herangezogen worden. Wie die Firma heute vor dem Bezirksauschuss erklärte, ist sie bereit, 200 M. zu zahlen und von den Kosten des Verfahrens 1/2 zu übernehmen. Auf dieser Grundlage kam ein Vergleich zustande.

— Massenheim, 21. Febr. Unsere Jagd, welche seither für 750 M. verpachtet war, wurde neuerdings zu 1040 M. an Herrn Dr. Fries-Frankfurt abgegeben.

— Naunthal, 21. Febr. In unserer Winzerhalle gelangten letzten Sonntag recht interessante Lichtbilder zur Vorführung. Im Anschluß hieran wurde die Gründung eines katholischen Volksvereins angeregt und zeichneten sich sofort eine recht stattliche Anzahl von Mitgliedern in die aufgelegte Liste. — Von Nutzen für Naunthal wäre es sicherlich, wenn man auch sonst bei gemeinnützigen Bestrebungen mehr bei der Hand wäre. So fehlt uns immer noch ein Verschönerungsverein, und wie manche Arbeit zur Hebung des Fremdenverkehrs könnte ein solcher hier leisten, z. B. nur durch Beklebung für unseren weitbekannten Aussichtspunkt die „Bubenhäuser Höhe“.

□ Weidenstadt, 21. Febr. Die Preise zu dem am 1. März stattfindenden Maskenball des Turnvereins Weidenstadt sind im Schaufenster der Frau Anton Wieroth Bwe. ausgestellt. Es kommen 5 Damen- und 3 Herrenpreise zur Verteilung.

— Weidenstadt, 21. Febr. Vor ungefähr zwölf Jahren hat sich der hiesige Schafzuchtverein aufgelöst. Seit dieser Zeit war ein ständiger Rückgang in dem Bestand an Schafen zu bemerken. Neuerdings ist es nun gelungen, den früheren Schafbirten zur Weideführung wieder zu gewinnen. Die Landwirte schlossen sich daher wieder zu einem Verein und beschloßen die Anschaffung von Luchtwiehe, so daß mit beginnendem Frühjahr wieder eine stattliche Herde zur Weide getrieben wird.

*** Aumenau, 21. Febr.** Schon lange macht es sich im Verkehrsleben als ein Mangel fühlbar, daß zwischen hier und Weilsburg keine Brücke mehr die Bahn überspannt. Dieser Mangel soll nun abgeholfen werden. Der Gemeinde-Gravend wurde vom Landesauschuss ein Zuschuß zum Bau einer Brücke über die Bahn in Aussicht gestellt. Die Vorarbeiten zur Ausführung des Projektes sind schon im Gange.

— Michelbach, 21. Febr. Am Sonntag, 23. Febr., nachmittags 3 1/2 Uhr, hält am Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins, Herr Dr. Bornhöfer, Chemiker bei den Farbwerken in Höchst, in dem „Deutschen Haus“ dahier einen Experimental-Vortrag über das Thema: Das Wasser, seine chemischen und physikalischen Eigenschaften, sowie seine Bedeutung für Haushalt, Technik etc. Der Vortrag findet bei freiem Eintritt statt.

8. Nassau, 21. Febr. Seit mehreren Tagen ist der zwölf Jahre alte Sohn des Brauereimasters Hofmann von hier spurlos verschwunden. Der Junge sollte 30 M. auf der Steuerklasse abliefern und kehrte von diesem Gange nicht zurück.

Stanniol oder Pergamypapier zur Schokoladenverpackung.

(Wiesbadener Handelskammer.)

Aus dem Bureau der Kammer schreibt man uns: Durch Klagen ihrer Kundschaft über wenig schöne, gegen früher absteigende Verpackung von Schokoladentafeln veranlaßt, haben uns in letzter Zeit mehrere Kollegen auf die Unbeliebtheit aufmerksam gemacht, die sich bei dem Erlaß des bisher so viel verwendeten Stanniols zur Schokoladenverpackung durch einen Pergamypapierersatz bemerkbar machen. Wie aus einem uns vorliegenden Zettel, den ein Fabrikant seiner Schokolade beigelegt hatte, hervorgeht, ist der hohe Preisstand der Tafeln und des Stanniols die Ursache der Aenderung der Verpackung. Man sei dadurch zu Ersparnissen gezwungen und um diese nicht auf die Kosten der Qualität eintreten zu lassen, habe man statt Stanniol Pergamypapier zum Einschlagen der Tafeln gewählt. Das Pergamypapier leiste in Bezug auf Erhaltung des Aromas gleiche Dienste wie Stanniol und lasse nur den für diesen Zweck überflüssigen Stanniolglanz vermissen. Man glaubt also, in dem Pergamypapier, abgesehen von dem Glanz, einen völligen Ersatz für Stanniol zu bieten. Dieser hat sich jedoch die Pergamypapierverpackung wesentlich unvollkommener wie die bisherige elegante und appetitliche in Stanniol herausgestellt. Kein Mensch wird es den Fabrikanten verdenken, daß sie sich ihre Fabrikate zu verbilligen streben, wenn dies nicht auf Kosten der Qualität und der Käufer geschieht. Mit der Einführung der Pergamypapierverpackung haben sie jedoch, wie man uns versichert, keinen guten Griff gemacht. Tatsächlich leidet bei längerem Lagern Schokolade in dieser Verpackung. Sie wird mihärbig, klebt leicht am Papier und verliert dadurch ihr appetitliches Aussehen. Die Eigenschaften des Pergamypapiers sind so ziemlich die entgegengesetzten des Stanniols; Pergamypapier ist ein aus Holz hergestelltes, mit Wachs, Paraffin, Stearin, Ceresin oder dergl. behandeltes Papier transparent, sehr wenig schmieglam und bildet beim Einschlagen luftgefüllte Hohlräume. Die in solchen Transparenzpapier eingeschaltete Schokolade ist mehr den Temperaturverhältnissen zugänglich, wodurch sich die Fettsäureabspaltung erklärt, die bei Stanniolverpackung nicht vorkommt. Vielmehr wird diese Abspaltung noch unterstützt durch die zur Imprägnierung des Papiers dienenden Stoffe (Wachs, Stearin usw.), die gleichfalls Neigung zum Weichwerden bei Feuchtigkeit haben. Das Aufweichen und Ankleben der Verpackung ist mit der Abgabe von Kakaofett an das Pergamypapier verbunden, durch die schließlich eine, dem Geschmack und dem Aroma der Schokolade sehr nachteilige Veränderung eintreten kann, die am unangenehmsten bei der Eßschokolade wirken dürfte. Stanniol, ein nahezu chemisch reines, dünn ausgewalztes Zinn, dabei wasserfest, luft- und lichtecht, nicht porös, weich und schmieglam, eignet sich ohne Zweifel wie kein anderer Stoff zur Verpackung eines Artikels, bei dem es so sehr, wie bei der Schokolade, auf die Aufmachung ankommt. Ehe man daher die Verwendung des Pergamypapiers anstelle des Stanniols noch weiter und namentlich auf die Eßschokolade ausdehnt, halten wir es für rationeller u. im Interesse des Konsums liegend, wenn die hier in Frage kommenden Fabrikanten lieber eine kleine Preissteigerung ins Auge fassen, falls ihnen die Stanniolverpackung, was wir gern glauben, zu teuer kommt.

Personalie. Regierungsbaumeister Carl Kaufmann von hier ist zum Kgl. Kreisbauinspektor in Schmalkalden, Provinz Hessen-Nassau, ernannt worden.

Militärisches. In Bat.-Kommandeuren ernannt: die Majore v. Wurmb, Kommandeur der Unteroffizier-Verschule in Weilburg, unter Verlegung in das Inf.-Regt. von Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83; von Krohn, aggregiert dem 2. Nass. Inf.-Regt. Nr. 88 unter Verlegung in das 7. Lothr. Inf.-Regt. Nr. 188; v. Heynig, Major beim Stabe des Inf.-Regts. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 102, zum Kommandeur der Unteroffizier-Verschule in Weilburg; zu Oberleutnant wurden befördert die Leutnants: Winkel an der Unteroffizier-Schule in Bielefeld, Hollandt im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87; vom 1. April 1908 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandiert: Fehr. v. Donnersberg, Oberlt. im Inf.-Regt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80; aus der Schutztruppe für Südwestafrika scheiden am 29. Febr. aus und werden mit dem 1. März 1908 im Heere angestellt: Dr. Buch, Stabsarzt, als Bat.-Arzt des 3. Bat., Inf.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80; ernannt wurde: Dr. Steuber, Oberstabs- u. Regts.-Arzt des 1. Nass. Feldart.-Regts. Nr. 27 Oranien, unter Verlegung zum Gen.-Oberarzt zum Div.-Arzt der 20. Div.; versetzt wurde: Dr. Jippel, Stabs- und Bat.-Arzt des 3. Bat., Inf.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, zum 2. Bat. 3. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 66; befördert wurden: zu Oberärzten die Militär-Ärzte der Reserve Dr. Maas-Wiesbaden, Dr. Hannig-Wiesbaden; zu Militär-Ärzten die Unterärzte der Reserve Dr. Hellmuth-Warburg und Bierhoff-Warburg.

Betriebsanstellung. Die Brauerei Wolkemühle dahier ist Eigentümerin des Annelens Goldgasse 2a (Deutscher Hof). In dem Hofe des Hauses befindet sich eine Thermalquelle. Unter einem Seitenbau des Grundstücks (der Restauration) ist eine Sideranlage. — Unter dem 21. November 1904 ist den Eigentümern des Grundstücks auf Grund der Nassauischen Verordnung vom 10. Juli 1860 die Befestigung der Sideranlage, die wasserdichte Ausfüllung der Kellersole etc. aufgegeben worden. Diese polizeiliche Auflage wird auf den Einspruch der Firma hin für berechtigt erklärt und aufrecht erhalten.

218. Königlich Preussische Klassenlotterie. Die Lose der dritten Klasse sind zur Ausgabe gelangt und können dieselben bei den Einnehmern während der üblichen Geschäftsstunden erneuert werden. Die Erneuerung muß bis zum 3. März abends 8 Uhr geschehen.

Ein notorischer Trinker. Im Welltriertel wohnhaft, setzte vergangene Nacht gegen 2 Uhr seine Nachbarschaft in Aufregung. Er kam in Streit mit seiner Frau, zertrümmerte den Hausrat und weckte durch ein wildes Geschrei die Anwohner. Schließlich setzte man den Trinker vor die Tür, worauf er unter wilden Schimpfreden sich davon trollte.

Damenwagen der Straßenbahn. Trotz des gewaltigen elektrischen Straßenbahnnetzes, das durch fast alle Straßen führend London mit den entferntesten Vororten verbindet, scheint die Straßenbahn kaum imstande, den riesigen Verkehr der Millionenstadt zu bewältigen. In gewissen Tageszeiten, insbesondere in den Morgen- und Abendstunden, entspinnt sich nicht selten an den Haltestellen ein erbitterter Kampf um den Platz im Wagen. Ein jeder tractet den anderen vorzuziehen, und in diesem Ringen, wo Entschlossenheit und Kraftvermögen gewöhnlich den Ausschlag geben, spielt das ganze Geschlecht natürlich eine wenig beneidenswerte Rolle und hat nicht selten das Nachsehen. Um diesem Mißstand abzuhelfen, hat der Londoner Grafschaftsrat jetzt den Beschluß gefaßt, auf allen Straßenbahnlinien besondere Wagen für Damen einzuführen. Deren dürfen diese Wagen nicht benutzen.

Personalie. Justizamwärtter Kaiser von hier hat die Gerichtsschreiberprüfung bestanden und ist zum Aktuar ernannt worden.

Brand in der Küche. Gestern abend gegen 8 Uhr wurde die Feuerwache nach dem Restaurant „zur Seidenraupe“, Nerostraße 3, gerufen, wo in der Küche Fett in Brand geraten war. Da es dem Küchenpersonal gelungen war, das Feuer im Keime zu ersticken, so brauchte die Wache nicht in Tätigkeit zu treten.

Die Petersburger Kosoper wird demnächst in Berlin, Frankfurt, Hamburg, Wiesbaden und Dresden ein Geselligkeitspiel absolvieren. Das Berliner Gastspiel (im Neuen Kgl. Operntheater) ist für die Zeit vom 20. Mai bis 10. Juni vorgegeben. Daran schließt sich die weitere Tournee, die in London endet. Zur Aufführung kommen 10 Opern, darunter Tschailowskys „Eugen Onegin“ und Rubinstein's „Dämon“ und „Mazeppa“.

Hausfriedensbruch. Ein Händler aus Wiesbaden verübte am 23. Nov. in einer Wirtschaft in Kastel Hausfriedensbruch und später auf der Straße groben Unfug. Er verweigerte auch einem Schutzmann die Vorlegung seines Gewerdepapiers. Er bekam gestern vor dem Schöffengericht in Mainz 2 M. Geldstrafe.

Ueberfahren. Von einem hiesigen Mehrgewerbetreibenden wurde heute vormittag in der Adolfsallee ein etwa 19-jähriger Bursche überfahren und dabei erheblich verletzt.

Unfall. Unsere ständigen Brunnengäste vermissen seit einigen Tagen eine der jugendlichen „Heben“, welche den heilenden Trank kredenzen. Das betr. Mädchen machte vor einigen Tagen an seinem freien Nachmittag einen Ausflug in eine Nachbarstadt und erlitt dabei einen Unfall auf der Elektrischen.

Aus vergangenen Tagen. Unseren Lesern in Stadt und Land dürfte eine Statistik aus altmännlichen Zeiten interessieren. Es ist ein Verzeichnis der in den fürstlich-nassauisch-ungarischen Landen anno 1774 kopulierten, geborenen und gestorbenen Personen. Oberamt Wiesbaden kopuliert 76, geb. 301, gestorben 189 (darunter 67 resp. 58 Kinder); Oberamt Idstein kopuliert 76, geb. 303, gestorben 172 (71 Kinder); Oberamt Zahr kopuliert 50, geb. 216, gestorben 121 (76 Kinder); Amt Hungen kopuliert 68, geb. 271, gestorben 188; Amt Wehen kopuliert 6, geb. 48, gestorben 31; Amt Burgschwalbach kopuliert 12, geb. 50, gestorben 33; Amt Jugenheim kopuliert 23, geb. 94, gestorben 53; zusammen also 309 Kopulationen, 1283 Geburten und 767 Todesfälle.

Königliche Schauspiele. Wegen Unpäßlichkeit der Frau Hans-Josef singt in der „Niederrhein“-Vorstellung Fräulein Gertrud Caroni vom Stadttheater in Nürnberg die Partie der Adele. — Am Samstag, 22. d. M. gastiert in der „Othello“-Vorstellung (Ab. 7, Anfang 7 Uhr) das Ehrenmitglied des Regopollischen Meiningen'schen Hoftheaters, Herr Max Gruber als Jago, ebenso Montag, 24. d. M. (Ab. 8, Anfang 7½ Uhr), als Abbotat Verent in „Ein Falschspiel“ von Björn Björnson.

Refidenz-Theater. Zum ersten Male wird am morgigen Samstag der Einakter „Johann von andern Ufer“. (Der Graf. Der Ernst des Lebens. Unterbrechung.) von Felix Salten gegeben. Diese drei interessanten Einakter, von denen die zwei ersten ersten, der letzte aber heiteren Inhalts sind, haben in der Aufführung am Refidenz-Theater in Berlin, die auch bei den Aufführungen in Hamburg, München, Leipzig, Wien usw. glänzenden Erfolg erzielt. „Johann von andern Ufer“ bedeutet hier die Verführung von Frauen, die sonst von einander durch ein Meer von Vorurteilen und Irrtümern getrennt sind. Die Stücke sind in Szene gesetzt von Herrn Dr. Rauch, in Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Hammer, Noorman, Glanzen, van Born, Sandori und die Herren Fetebrügge, Bartal, Hager, Räder, Wilhelm. Die drei Einakter werden am Sonntag-Abend wiederholt, Sonntag nachmittag gelangt auf Wunsch auswärtiger Theaterbesucher der pilante französische Schwan „Gang der Papa“ zu halben Preisen zur Aufführung.

Wiesbadener als Ausstellungsrestaurateur. Herrn Hofrestaurateur Feilbach von hier, zurzeit in Berlin, wurde der Restaurationsbetrieb während der Ausstellung in München übertragen.

Kinder-Kostümfest im Kurhaus. Bezüglich des morgen (Samstag) im Kurhaus stattfindenden großen Kinder-Kostümfestes empfiehlt sich für die Besucher rechtzeitiges Erscheinen, damit die in Aussicht genommenen reizenden Tanz-Krönge etc. keinen Aufschub erleiden. Das Fest beginnt um 4 Uhr nachmittags.

Der Hilfsgefangenenwärter, welcher bisher bei der hiesigen Polizei-Direktion beschäftigt war, ist (entgegen der Meldung hiesiger Blätter) wieder verhaftet, noch wird er stieftriebsch verfolgt. Gegen denselben ist lediglich vor einigen Tagen ein gerichtliches Verfahren wegen Bestechung seitens der Staatsanwaltschaft eingeleitet.

Männer-Gesangsverein „Friede“. Am Samstag, 22. Februar, abends 8 Uhr, findet der Maskenball des Vereins im oberen Saale des Rath. Gesellschaftshauses statt. Hierbei gelangen 8 sehr wertvolle Preise (5 Damen- und 3 Herrenpreise) an die schönsten bzw. originellsten Masken zur Verteilung. Dieselben sind in dem Schaufenster des Kaufhauses Fräulein, Kirchgasse, ausgestellt. Unsere wertvollen Mitglieder nebst Familie, sowie ein verehrl. Publikum ist hierzu freundlichst eingeladen.

Genfer-Verband. Der hiesige Zweigverein des Genfer Verbandes der Gasthofs-Gesellen in Deutschland nahm in seiner letzten Monatsversammlung Stellung zu den zu errichtenden Arbeitskammern und zu der Pensionsversicherung für Privatbeamte, zu welcher letzterer eine Resolution dahingehend faßte, daß dessen Hauptverwaltung ersucht wird, unverzüglich Schritte zu tun, um die Einbeziehung der Angestellten der Hotel- und Restaurationsindustrie in diese Versicherung zu erzielen. Der vorliegende Geschäftsbericht der Hauptverwaltung zeigt ein erfreuliches Ergebnis. Im Jahre 1907 wurden allein 7867 Stellen kostenlos an die Mitglieder vergeben. Während seines Bestehens zahlte der Verband etwa 900 000 M. an Unterhaltungen der verschiedensten Art aus. Infolge Zentrolisation der Krankenkassen der einzelnen Länder konnten in den letzten 4 Geschäftsjahren allein 188 100 M. an Krankenkassenunterstützung, 13 000 M. an Sterbegelder und 19 200 M. an Altersrenten ausbezahlt werden. Prospekt können von der hiesigen Geschäftsstelle bezogen werden.

n. Reichshallen-Theater. Auch das Februar-Programm steht keineswegs hinter dem des Monats Januar zurück. Bei der Zusammenstellung dieses großartigen Programms ist wiederum die sachkundige Hand des Herrn Direktor Greiling zu erkennen. Den Reigen eröffnet die Soubrette Fräulein Oly Gut, welche sich durch ihr zur Verfügung stehendes reiches Stimmensmaterial, wie auch durch ihre reizende äußere Erscheinung sofort die Gunst des zahlreich anwesenden Publikums zu erwerben versteht. Sie erntet für ihre vielen Darbietungen wohlverdienten Applaus. Alsdann hielt Contorionist Joe Alfredo die Anwesenden durch seine wirklich schlangenartigen Körperbewegungen in großer Spannung und erntete lebhaften Beifall. Als Hauptnummer des Programms sind wohl die interessantesten Darbietungen des Frä. Annita Freggana zu betrachten. Ihre Zaubereien

sind wirklich verblüffend und sie kann mit dem bisher hier in Wiesbaden auf dem Gebiete der Zauberei Gesehenen sicher konkurrieren. Herr Georg Erich nennt sich „Frei-Löw“, doch kann er das Publikum für seine zum Teil sehr ergreifenden Regitationen nicht so recht für sich gewinnen. Lieblich und reizend dagegen ist die englische Gesang- und Tanz-Soubrette Fräulein Mabel Corel. Besonders findet sie für die sehr elegant ausgeführten Tänze im Auditorium ihre Freunde. Herr Jos. Chimapho ist ein Künstler, der es zu einer seltenen Vollendung in seiner Kunst bringt und wissen die Zuschauer seine Leistungen zu würdigen. Den Schluß des Programms bringt der Bauchredner Ed. Mara mit seinen gebenden, singenden und sprechenden Figuren. Auch ihn lobt die dankbare Zuhörerschaft mit vielem Beifall. Nicht unerwähnt mögen die musikalische Begleitung und die Musikanten in den Pausen bleiben, die von der Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters G. Schadevich ausgeführt werden. Ein Besuch des Reichshallen-Theaters ist wirklich lohnend.

Schwurgericht. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde verhandelt gegen 1. den Tagelöhner Lukas Zell von Unterlieberbach, 2. dessen Ehefrau und 3. den Tagelöhner J. W. Schlapp von Höchst. Da die Verhandlung bei Schluß der Redaktion noch fortbauert, so bringen wir den Bericht im Zusammenhang in der morgigen Ausgabe.

Zwei Alben mit Ansichten des neuen Kurhauses und der Aufschrift „Gewidmet von der Stadt Wiesbaden“ auf der Einbanddecke, wurden in diesen Tagen durch Oberbürgermeister Dr. v. Jbell und Bürgermeister Dr. H. v. Jbell, den Herren Kommerzienrat Albert und Chefredakteur Dr. R. Fleischer für ihre wertvollen Zuwendungen zur künstlerischen Ausschmückung des neuen Kurhauses (insbesondere den 4 Marmorstatuen in der Wandelhalle) überreicht.

Vom Mainzer Karneval ist zu berichten, daß am nächsten Sonntag nachmittag um 5 Uhr 11 Minuten die seit vielen Jahren berühmte Fremdenfugung stattfindet, die mit dem brillanten Jubiläums-Eröffnungsspiel „Einst und Jetzt“ eingeleitet wird und dann neben ständenden Choralen eine Reihe ausgezeichneter Vorträge von den besten Mainzer Karnevalisten bringt. Es versteht sich von selbst, daß nur neue Sachen in das Programm aufgenommen worden sind. Mit großem Interesse begegnet man schon jetzt den Vorbereitungen für den Karnevalsmontagszug, der einen Triumphzug der vier Jahreszeiten in ebenso prächtiger, wie ungelungener Weise versinnbildlichen wird. Die einzelnen Gruppen werden von den Mainzer Vereinen und den Großbetrieben gestellt. Als besonders einschlagende Neuerung ist zu bezeichnen, daß auch einzelne Equipagen, Autos oder Landauer in dem Zuge Aufnahme finden, wenn sie durch ihre Ausschmückung mit Blumen etc. dem Charakter des Zuggebäudes Rechnung tragen.

Von der Heilsarmee. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten in Mainz wurde mitgeteilt, daß bzgl. der Unterbringung der über den Winter so stark angewachsenen Zahl von Obdachlosen die Bürgermeisterei sich mit der hiesigen Heilsarmee in Verbindung gesetzt habe, die bereits in von der Stadt gemieteten Hause zwei Säle mit je 30 Betten zur Verfügung gestellt hat und bereit ist, mit Unterstützung der Stadt zwei weitere Säle mit der gleichen Bettzahl einzurichten.

Technische Hochschule Darmstadt. Die Diplomprüfungen für das Hochbau-, Maschinenbau-, elektrotechnische, chemische und elektrophysikalische Fach an der Technischen Hochschule zu Darmstadt finden im April dieses Jahres statt. Die Anmeldungen müssen bis 3. März bei dem Vorsitzenden der Diplomprüfungskommission, Geheimen Hofrat Professor Schering, eingereicht werden. Die Studienzeichnungen und schriftlichen Übungsarbeiten sind bis Montag, 9. März, mittags 12 Uhr einzureichen.

Ein Bericht über die ungünstige Finanzlage unserer Stadt.

Der Finanzausschuß der Wiesbadener Stadtverordneten-Versammlung erstattet betreffs des Etats der Ordentlichen Verwaltung für das Rechnungsjahr 1908 folgenden, dem hauptsächlichsten Inhalt nach wiedergegebenen Bericht:

Der vom Magistrat vorgelegte Haushaltsplan 1908 zeigt kein erfreuliches Bild. Während im Etat für 1907 dem Schulhausbau- und Pflaster-Erneuerungsfonds noch 175 000 M. zugewiesen werden konnten, haben im Etat für 1908 weder diese Fonds, noch der Ausgleichsfonds die geringste Berücksichtigung erfahren. Der Etat für 1908 weist solche gespannte Verhältnisse auf, daß es trotz der Mitte Januar l. Js. zur Einführung gelangten neuen Steuern, der Wertzumachs- und der Schankkonzessionssteuer, nur schwer zu ermöglichen war, denselben zu balanzieren. Aus den Vorbemerkungen zu dem Etat geht hervor, daß sich auch der Rechnungsabluß für 1907 nicht günstig gestalten wird und zu befürchten steht, daß seit langen Jahren zum ersten Male ein

Ueberschuh nicht erzielt

wird. Die Umsatzsteuer, welche bis 1. Februar l. Js. nur einen Ertrag von 391 000 M. ergeben hat, wird um so weniger die vorgesehene Summe von 600 000 M. erreichen, als mit der Einführung der Wertumschsteuer die Umsatzsteuer auf 1 Prozent herabgesetzt worden ist. Die Geldlage hat sich zwar etwas gebessert, ist aber noch nicht derart, daß ein stärkerer Zinnsollensverkehr in der nächsten Zeit in Aussicht steht. Jedenfalls dürfte eine Rückkehr zu den früheren günstigen Verhältnissen nicht so bald zu erwarten sein; der Finanzausschuß ist deshalb auch der Ansicht, daß der vorgesehene Ertrag aus der Wertumschsteuer mit 450 000 M. zu hoch gegriffen ist und um 100 000 M. ermäßigt werden muß, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß diese Steuer auf ein Jahr gestundet werden kann. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß von dieser Bestimmung Gebrauch gemacht werden wird, solange die Geldverhältnisse sich nicht ganz erheblich bessern.

Der vom Finanzausschuß gewünschte Entwurf einer neuen Gebührenordnung für die Abfuhr nach dem Wert ist bisher der Stadtverordnetenversammlung vom Magistrat noch nicht vorgelegt worden. Es kann demnach eine solche Gebührenordnung kaum vor dem 1. Oktober l. Js. in Kraft treten, wie sie wirken wird, entzieht sich zur Zeit noch der Berechnung. Der Finanzausschuß hat deshalb für das Rechnungsjahr 1908 davon abgesehen, ein höheres Erträgnis aus dieser Gebühr einzustellen. Da aber

Durch die höheren Betriebskosten der Kehr- und Verbrennungsanlage und den geringeren Ertrag aus derselben im laufenden Jahre wiederum 40 000 M. Mehrkosten entstanden sind, so müssen, wenn eine Gebührensatzung nach dem Mietwerte nicht zustande kommen sollte, die in 1907 eingeführten Sätze, welche einstweilen in Kraft bleiben, durch eine weitere Erhöhung erfahren, damit der Zuschuß der Stadt endgültig beseitigt wird.

Das städtische Finanzsystem steht zur Zeit auf einer ungesunden und schwankenden Grundlage, schon seit einigen Jahren leben wir gewissermaßen von der Hand in den Mund. Bessere Verhältnisse sind nur dann zu erwarten, wenn auf der einen Seite neue Einnahmequellen aus dem Kurbetriebe und dem Fremdenverkehr erschlossen werden und auf der anderen Seite eine sparsame Wirtschaft eingeführt wird. Hier muß entschieden durchgegriffen werden, denn bisher haben alle Ermahnungen zur Sparsamkeit und zum Maßhalten wenig genützt, da kein einziges Ressort bereit war, auf Ausgaben zu verzichten. Wenn die verschiedenen Abteilungsstellen zu der Einsicht gelangen, daß es im Hinblick auf die ungesunde städtische Finanzlage unbedingt nötig ist, sparsamer zu wirtschaften, den Dienst zu vereinfachen, das Schreibwerk auf das Unentbehrliche zu beschränken, in den ihnen unterstellten Beamten das Interesse für die Stadt zu erwecken und rege zu halten, wenn auf solche Weise sich jeder städtische Beamte von der Pflicht durchdrungen fühlt, das feine zur Verbesserung der städtischen Finanzen beizutragen, dann wird die Stadt zu befriedigenden Zuständen gelangen. Der Finanzausschuß ist der Ansicht, daß in absehbarer Zeit eine weitere Vermehrung der Beamten nicht erforderlich ist und bei richtiger Einteilung die vorhandenen Kräfte vollständig genügen, auch einer vermehrten Arbeit sich gewachsen zu zeigen. Die städtischen Körperschaften haben im vorigen Jahre in sehr liberaler Weise die Gehälter erhöht und können deshalb auch von den städtischen Beamten eine vermehrte Arbeitsfreudigkeit verlangen. Die Zahl der Sekretäre sollte begrenzt werden, der Finanzausschuß empfiehlt deshalb dem Magistrat, in Zukunft wegen der damit verknüpften finanziellen Belastung nur dann Assistenten zur Sekretärprüfung zuzulassen, wenn eine Vakanz vorliegt oder in Aussicht steht.

So muß bei der Verwaltung alles geschehen, um den Etat in Zukunft zu erleichtern. Abgesehen von der Schulverwaltung, erfordern im Rechnungsjahr 1908 die Beamtengehälter, wenn die für Aufbesserung der Besoldungen in 1907 vorgesehenen 25 000 M. in Abzug kommen, ein Mehr von 157 900 M.

Als Betriebs-Überschuß des Gaswerks sind 45 000 M. mehr vorgegeben worden, der Finanzausschuß empfiehlt aber dem Magistrat, mit dem 1. Oktober l. J. eine kleine Erhöhung des Gaspreises eintreten zu lassen, und zwar um einen Pfennig für den Kubikmeter. Durch die erheblich teurer gewordenen Kohlen (in 1908 ca. 70 000 M. mehr) und die Arbeitslöhne sind die Betriebskosten stark gewachsen, und es kann deshalb auch für das Produkt um so mehr ein höherer Preis verlangt werden, als im Vergleich zu anderen Städten der Gaspreis in Wiesbaden ein sehr niedriger ist. Der Preis für das durch Automaten bezogene Gas soll aus sozialen Gründen eine Erhöhung nicht erfahren, sondern auf 15 3 belassen werden. Erfreulich ist die gute Entwicklung des Elektrizitätswerkes, die es ermöglicht, einen um 75 000 M. höheren Ueberschuß an die Stadthauptkasse abzuliefern. Als Betriebsüberschuß der elektrischen Bahn Dohrheim sind 43 000 M. vorgegeben. Dagegen dem Erneuerungsfonds 15 000 M. zugewiesen, so daß 28 000 M. verbleiben, welche in dessen zur Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals nicht ganz ausreichen. Der Rückschuß beträgt 3337 M., es steht indessen zu erwarten, daß derselbe durch die Zunahme des Verkehrs in 1908 beseitigt und einem Reingewinn Platz machen wird.

Bei Steuern und Abgaben ist, wie bereits erwähnt, der Ertrag aus der Wertzuwachssteuer nur mit 350 000 M. in Aussicht genommen. Auch die Schankkonzessionssteuer ist nach Ansicht des Finanzausschusses mit 75 000 M. zu hoch eingestellt, neue Steuern, über deren finanzielle Wirkung noch keinerlei Erfahrungen vorliegen, gleich mit einem Ertragsnis in Aussicht zu nehmen, welches im günstigsten Falle vielleicht erreicht wird, ist immerhin bedenklich. Der Finanzausschuß hat deshalb den Ertrag der Schankkonzessionssteuer für das erste Jahr nur mit 60 000 M. vorgegeben.

Im ganzen bringen die Steuern und Abgaben ein Mehr von 151 153 M., wovon allein 120 000 M. auf die Einkommensteuer entfallen. Daß diese schon für das laufende Rechnungsjahr ein so günstiges Resultat aufweisen würde, hat der Finanzausschuß vorausgesehen.

Den Bericht zum Stadtbauamt, Schulverwaltung und Beitrag zum Herzog Adolf-Denkmal lassen wir morgen folgen.

Der Schlußantrag des Finanzausschusses geht dahin: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle den vorstehenden Empfehlungen sowie den vorgeschlagenen Abänderungen des Haushaltsplans der ordentlichen Verwaltung für 1908 und der Bilanzierung desselben in Einnahmen und Ausgaben mit 105 94 978 M. 64 A zustimmen und genehmigen, daß für das Rechnungsjahr 1908 an Steuern erhoben werden:

1. eine Gemeinde-Einkommensteuer im Betrag von 100 Proz. der Staatssteuer,
 2. eine Gewerbe- und Betriebssteuer von je 150 Proz. der der Gemeindeveranlagung zu Grunde zu legenden staatlichen Veranlagung,
 3. 2 pro Mille des gemeinen Wertes der Gebäude und Grundstücke gleich 154.6 Proz. der vom Staate veranlagten Grund- und Gebäudesteuer.
- Die Durchschnittsbelastung der Realsteuern beträgt hiernach 155.29 Prozent.



letzte Telegramme

Wien, 21. Febr. Infolge des neuerdings ausgesprochenen Wunsches des Kaisers werden die für das Frühjahr geplanten Jubiläums-Feierlichkeiten, insbesondere der Kaiser-Festzug definitiv unterbleiben.

Prag, 21. Febr. In Deutsch-Brod wurde der Notar Johann Sadel wegen Unterschlagung von Depotsgeldern seiner Klienten in Höhe von 200 000 Kronen verhaftet.

Paris, 21. Febr. In Menainville bei Chateaubun vergiftete sich die Witwe des Feldbühnen-Regisseurs mit ihren acht Kindern durch Kohlenoxydgas. Nur zwei der Kinder konnten ins Leben zurückgerufen werden.

Rom, 21. Febr. Das russische Geschwader, bestehend aus drei Panzerschiffen, ist gestern in Neapel eingelaufen, von der Hafen-Batterie mit dem üblichen Salut begrüßt.

Der neue Reichshatzsekretär.

(Siehe Pol. Zeitungsartikel.)

Berlin, 21. Febr. Die Berliner Blätter beschäftigen sich in längeren Artikeln mit dem Wechsel im Reichsamt. Daß Herr Sydow Nachfolger des Freiherrn von Stengel werden würde, hat niemand vermutet. Seine vorzüglichen parlamentarischen Eigenschaften werden anerkannt. Im übrigen will man die Taten des neuen Mannes erst abwarten. Dem scheidenden Staatssekretär gönnt man die Ruhe. — Ueber die Vorverhandlungen mit dem neuen Hatzsekretär Sydow zur Uebernahme seines jetzigen Postens berichtet der „Lokal-Anz.“: Verhandelt wurde während der ganzen Zeit mit höchstens drei Personen. Daß Excellenz Sydow der Nachfolger werden würde, stand, soweit es sich um die Wahl des Fürsten Bülow handelte, schon in den Tagen fest, wo abends und morgens in einem Teil der Presse die angebliche Verlegenheit des Reichskanzlers um Beschaffung eines Reichshatzsekretärs ausgemalt wurde. Was aber noch fehlte, war die Genehmigung des Kaisers. Deshalb mußte auch unverzügliches Stillschweigen beobachtet werden. Die kaiserliche Genehmigung ist gestern erfolgt während eines Innehabersvortrages des Reichskanzlers. Dieser Vortrag war der erste, den Fürst Bülow seit seinem Infarkts-Anfall hatte und der erste, seitdem Freiherr von Stengel sein Rücktrittsgesuch eingereicht hat.

RESIDENZ-THEATER.

Heraussprech-Anschluß 49. (Gesamtsprech-Anschluß) 19.
Direktion: Dr. phil. v. Rast.
Samstag, den 22. Februar 1908.
Zuhörerkarten gültig. Fünftageskarten gültig.
Neuheit! Neuheit!

Vom anderen Ufer.

Drei Akte von Felix Salten. Spielleitung: Dr. Fern. Rauch.
Der Graf.
Komödie.

Herrn Ludwig Laurentin
Kritikus, sein Sohn
Gräfin Helene Festenberg, seine Nichte
Gräfin Max Festenberg, ihre Mann
Herrn v. Ludwig Kommerzienrat
Ein Kommissar
Ein Diener

Der Ernst des Lebens.

Schauspiel.
Hugo Freiherr von Neulitz
Regierungsrat Dr. Konrad Hopfner
Emilie, Hopfners Frau, Hugo's Schwester
Ein Diener

Auferstehung.

Komödie.
Konstantin Trübner
Marie, seine Frau
Paul, seine Tochter
Eduard Koberwein
Leopold Schenk, Klavierlehrer
Daisy, Pauls, Schauspielerin
Ein Diener

Reinhold Hager
Hans Wilhelm
Agnes Hammer
Heinz Fetschbrügge
Friedrich Degener
Karl Feilmantel
Willy Schäfer

Heinz Fetschbrügge
Georg Müller
Else Noorman
Arthur Rhode

Georg Müller
Karl von Born
Steffi Sandori
Reinhold Hager
Kudolf Bartel
Bertha Blanden
Ludwig Kipper



Rest. Philippberg-Casino.

Samstag: Menuette. 7863
Es ladet höflich ein
Leont. Groß, früher 23. Bühnen.

Wachtung!
Rindfleisch 48 Pf., Bratenfleisch 56 Pf., Hüfte, Lenden und Roastbraten 60 Pf., Kalbfleisch 66—70 Pf. 7847

Anton Siefert, Metzgerei, Hermannstr. 3.

Bekanntmachung.

Samstag, den 22. Februar cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Heleneisenstraße 5 hier:
2 vollst. Garnituren, 3 Büfets, 2 Spiegelschränke
3 Kleiderschränke, 2 Bilderschänke mit 17 Bd. Meyers Konversations-Lexikon, 3 Sofas, 3 Divans, 1 Sekretär,
1 Waschkommode, 1 Kommode, 2 Waschtischen, 1 Kleiderschrank, 3 Nähmaschinen, 1 Tafeluhr, 1 Vorplatzkiste,
1 Gasherd, 1 Zinkbadewanne, Tisch, Spiegel, Bilder und and. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.
Lonsdorfer.
Gerichtsvollzieher, Schanzersstraße 7.
7848

Räumungshalber

wird in der Seifeabrik, Richstraße 23, billig abgegeben:

Gemischte Obstmarmelade

in 10 Pfd.-Eimern . . . zu M. 2.10
in 10 Pfd.-Töpfen . . . zu M. 2.30
in 25 Pfd.-Eimern . . . zu M. 4.80
Versand Postr. u. Bahn per Nachnahme. 7838



Junges Pferdefleisch

la nur la Qualität

empfehl. 7846
E. Ullmann, Mauergasse 12.
Gleichzeitig empfehle sämtliche Sorten Würstchen.

Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1908, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1909, Heimreise: Frühjahr 1911. Bedingungen: Mindestens 1,65 Meter groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1889 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schuster, Schneider, Gärtner u. s. w.) bevorzugt.

In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines Meldebescheins zum freiwilligen Diensttritt auf drei Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stamm-Seebataillons, Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosen-Artillerie-Abteilung Kiautschou in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1908, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1909, Heimreise: Frühjahr 1911 bzw. 1912. Bedingungen: Mindestens 1,67 Meter groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1889 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines Meldebescheins zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammabteilung der Matrosen-Artillerie Kiautschou, Cuxhaven.

Wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 15. Februar 1908.

Der Polizei-Präsident:
von Schenck.

5584

Schweine-Schmalz

garantiert reines echtes

mit reinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Emmer	20—35 Pfd.	sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 5.80, 10 Pfd. ad. Borch. In Holgef. Preis 2. Dienst. W. Beurlen jr. Kirchheim-Teck 240 (Württ.)
Ringschmalz	15—20 Pfd.	
Schmalzkaffee	30—40 Pfd.	
Teigschüssel	15—30 Pfd.	
Waffertopf	20—40 "	

Siehe Anerkennungsbescheide!

Goetheschule, Offenbach a. M.

Privatschule, verb. mit Vorschule u. Pensionat.
Reifezeugnisse berechnen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Maß. Pensionpreis, gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung. Prospekt durch die Direktion.

Telegraphischer Kursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse

mitgeteilt von der
DEUTSCHEN BANK, Wiesbaden
Wilhelmstrasse 10a

Anfangs-Kurs vom 21. Februar 1908, Frankf. Börse/Berlin, Börse		
Deutsche Bank	271.—	271.—
Disconto-Kommandit.	174.90	174.40
Dresdner Bank	137.40	137.—
Schaaffhausen'scher Bankver.	134.50 ca.	131.—
Darmst. Bank	125.—	125.30
Nationalbank f. D.	114.50	114.25
Oesterreich. Credit	200.90	—
Baltimore	82.60	82.50
Canada	—	142.60
Lombarden	95.50	—
Nordd. Lloyd	105.75	—
Paketsahrt	117.80	117.70
Laura	512.50	512.75
Dortmunder Union	—	—
Bochumer	109.50	109.50
Phönix	—	174.70
Gelsenkirchener	184.75	185.25
Harpener	197.50	197.25

Tendenz: fest
Privatdiskont: 4 1/2 %

Kassa-Kurse der Berliner Börse.

vom 21. Febr. 08.	
Chem. Werke Albert	384.50
Allgemeine Elektr.-Gesellschaft	200.90
Lahmeyer	119.50
Rheinmetall	167.50
Rheinmetall Vorz.	95.50
Eschweiler	206.70
Bochumer	198.20
Phönix	174.50
Gelsenkirchener	185.—
Harpener	197.—
Princo Henri	118.—
Hansa	—

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Der Kronprinz und unsere Techniker.

Ein Wiesbadener Diplom-Ingenieur schreibt uns:

In Nr. 40 des „General-Anzeiger“ findet sich unter „Berliner Brief“ die überraschende Mitteilung von der Immatrikulation unseres Kronprinzen an der technischen Hochschule zu Charlottenburg. Das hohe Interesse, welches unser Kaiser der immer fortschreitenden Entwicklung unserer Technik entgegenbringt, und welches in dem durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 11. 10. 99 den technischen Hochschulen verliehenen Recht zur Erteilung der Doktorwürde seinen beredtesten Ausdruck fand, ist hiermit aufs neue bestätigt.

Die gesellschaftliche und soziale Anerkennung des Standes aber, durch dessen rastlose Geistes-Arbeit fast einzig und allein diese rapide Entwicklung möglich war, der wissenschaftlich gebildeten Techniker, läßt heute noch viel, sehr viel zu wünschen übrig und noch lange nicht ist es beneidenswert, dieser Berufsklasse anzugehören.

Diese, teils von falscher Voraussetzung, teils von völliger Unkenntnis des akademisch-technischen Studiums zeugende, abschreckende Haltung eines großen Teiles der Gebildeten, berührt um so merkwürdiger, als es heute doch hinreichend bekannt sein sollte, daß die Bedingungen zur Aufnahme als Studierender an den technischen Hochschulen die gleichen wie an den Universitäten sind, das technische Studium selbst dagegen langwieriger (mindestens 8 Semester) und anstrengender ist, wie manches Universitätsstudium.

Wenn noch bedacht wird, welche Menge von Fleiß und Kenntnissen dazu gehört, die beiden schwierigen, an die Fähigkeiten der Studierenden hohe Anforderungen stellenden Examina zu bestehen und die umfangreiche Diplom-Aufgabe selbstständig bearbeiten zu können, so ist die Selbstlosigkeit aller Vorurteile anderer Berufsstände meiner Ansicht nach treffend genug, bewiesen. Hier in Deutschland, wo leider nur allzuviel auf Titel gegeben wird, deren Ansehen nicht selten im umgekehrten Verhältnis zur Befähigung ihrer Träger steht, sollte endlich einmal mit jener haltlosen Tradition gebrochen und einer gesunderen, würdigeren Auffassung Platz gemacht werden, die darin besteht, anzuerkennen, daß, wo Anerkennung am Platze ist.

Es ist bedauerlich, in einer Zeit, wo die moderne Technik der bedeutendste Wachstumsfaktor in unserem wachsenden Kulturleben ist, den wissenschaftlich gebildeten Techniker nicht gebührend beachtet zu sehen und deshalb wird es notwendig, allen Voreingenommenheiten rückstandslos ein für alle Mal den Boden zu entziehen.

Neues Krankenmeldesystem der Ortskrankenkasse.

Seit 1. Januar 1908 hat die hiesige Ortskrankenkasse ein neues Krankenmeldesystem eingeführt, das, wie gleich vorweg gesagt werden möge, schon in der kurzen Zeit seines Bestehens gezeigt hat, daß es ein sehr schlechtes System ist. Um dies zu beweisen, konnte allerdings keine glücklichere Zeit gewählt werden, als die jetzige Zeit vieler, ja massenhafter Krankmeldungen. Nach dem neuen System soll jedes Mitglied vor der Krankmeldung sich auf dem Kassensystem bescheidend, wie in der letzten Generalversammlung, unzulänglich erklärt wurde, eine Erschwerung der Krankmeldung und, wie wenigstens die verantwortliche Stelle glaubt, eine Einschränkung des Simulantentums. Die Praxis hat nun gezeigt, daß — wie es von fachkundiger Seite in der genannten Generalversammlung bereits befürchtet ausgesprochen wurde — die Erschwerung der Krankmeldung und die damit verbundene schwere Belästigung der wirklich Kranken eingetreten ist, die Eindämmung des Simulantentums dagegen nicht. Der Simulant ist eben in allen Sätteln gerecht, der wirklich Kranke und oft Einfältige aber nicht.

Es ist vorgekommen, daß eine Frau, die am Samstag vormittag, wo mehr als 500 Krankengeld-Empfänger das Bureau umlagern, nach mehr als zweistündigem Warten nicht zu dem Zuweisungsschein für ihren kranken Mann kommen konnte, daß sie dann, nachdem sie Samstags nachmittags nach wiederum hängen Warten endlich den erhofften Zuweisungsschein erhielt, in der Sprechstunde des Arztes zu spät kam, daß der Arzt den Kranken am Sonntag begreiflicher Weise nicht besuchen konnte, und daß also infolge dieser erschwerten Krankmeldung der wirklich Kranke um 48 Stunden zu spät die bei ihm so notwendige ärztliche Hilfe erhielt, was für ihn, gottlob, nicht verhängnisvoll wurde, aber sehr leicht hätte verhängnisvoll werden können.

Ein anderes Mitglied, das an einer Fußverletzung litt, konnte den in seiner Nähe wohnenden Arzt nicht ohne Zuweisungsschein konsultieren, es schleppte sich also mühsam zu dem weit entfernten Kassensystem, kam infolgedessen auch in der Sprechstunde des Arztes zu spät, und erhielt, nach einer unter heftigen Schmerzen verlebten Nacht, erst am anderen Morgen ärztliche Hilfe. Sogar ein Mitglied des weiteren Vorstandes der Kasse soll am Abend, kurz vor 6 Uhr, nur unter Aufbietung seiner ganzen Gewandtheit als Vorstandsmittglied zu dem gewünschten Zuweisungsschein gelangt sein.

Diesen trassen Beispielen von belästigender Erschwerung der Krankmeldung könnte leicht eine ganze Anzahl leichter Fälle hinzugefügt werden. Es steht fest, daß die Neueinrichtung bei den Kassensystemen keine Gegenliebe gefunden hat. Das Bureau weiß davon ein Lied zu singen!

Und nun eine andere Frage! Unter den aufgeklärten, besonders den sozialdemokratischen Mitgliedern der Ortskrankenkasse, ist die Frage aufgeworfen worden, ob das neue System rechtlich überhaupt haltbar sei. Dies muß entschieden verneint werden. Nach dem Art. 1. des Statuts hat jedes Mitglied Anspruch auf ärztliche Hilfe. Eine Erschwerung der Krankmeldung hat der Gesetzgeber durchaus nicht gewollt. Die Abhängigmachung der Krankmeldung von einem Zuweisungsschein ist rechtlich sicher unhaltbar. Da kommt nun der Vorstand und sagt: „Drinaende Fälle sind ja natürlich ausgenommen“. Damit ist aber gar nichts zu machen. Es ist das durch Erfahrung erprobte Recht der Ärzte, jeden ihnen als dringend geltenden

Fall wirklich auch als dringend anzusehen, zumal sie ohne Zuweisungsschein keine Gewähr für Bezahlung haben. Zu bedenken gibt es sicher, daß in keiner Stadt Deutschlands ein solches Zuweisungssystem besteht, wie in Wiesbaden. Erwähnt muß auch werden, daß viele Mitglieder in dem höchst unglücklich gewählten Worte „Zuweisungsschein“ eine Zuweisung zu bestimmten Ärzten vermuten. Wenn dies auch nicht richtig ist, so ist es doch geeignet, Verwirrung hervorzurufen.

Weiter zum Kostenpunkt! Wie viel Geld haben die neuen Krankenkassen, Zuweisungsscheine, die neuen Karten für freiwillige Mitglieder usw. gekostet? Sicherlich hunderte von Mark! Was kostet die den Ärzten in der Generalversammlung auferlegte tägliche Einlieferung der Krankmeldungen per Post? Nehmen wir an, daß nur 100 Ärzte täglich eine 5-3-Marke gebrauchen, macht pro Tag 5 M und pro Jahr rund 1800 M. Diese zusammen rund 2000 M pro Jahr hätten doch wahrlich besser zum Wohle kranker Mitglieder verwandt werden können. Ob mit dem neuen System für 2000 M Simulanten pro Jahr entlarvt werden, bezweifeln wir sehr.

Man wird sich zwar bemühen, die vorstehenden Ausführungen zu entkräften, doch sie sind und bleiben richtig! Darum, Ihr Mitglieder, denkt bei der nächsten Vertreterwahl daran, daß Ihr Leute wählt, die das neue System verwerfen und das alte Mitgliedsbuch wieder einführen! Mit diesem, das Euch leicht zugänglich ist, könnt Ihr jederzeit leicht den Arzt haben. Das neue System ist verwerflich, weil es die Krankmeldung der wirklich Kranken ungezügelter Weise erschwert, den Simulanten aber keinen Eintrag tut.

Zum Schluß eine leise Anfrage: Warum hat der Kandidat Kilian auf der letzten Generalversammlung keine Stellung zu dem neuen System genommen? Jedenfalls weil er, der die Verhältnisse und Wünsche der Mitglieder wie kein zweiter kennt, mit dem neuen, verwerflichen System nicht einverstanden ist.

Ein Mitglied der Ortskrankenkasse für sehr viele.

Der Mustergeflügelhof in Radesheim.

Gestatten Sie mir, zu dem Artikel der Wiesbadener Landwirtschaftskammer im „Gen.-Anz.“ einige Bemerkungen zu machen:

Der Geflügelhof ist ein wirklicher „Mustergeflügelhof“, auf den unsere Landwirtschaftskammer mit berechtigtem Stolz blicken kann. Indessen sind die Ansichten über die Stellung des Geflügelhofes gegenüber den Landwirten und Geflügelzüchtern des Bezirks Wiesbaden noch sehr verschieden, namentlich ist es noch sehr unklar, ob nur Landwirte oder auch Nichtlandwirte irgend einen Vorzug beim Bezuge von Geflügel, Eiern und Futtermitteln etc. von dem Mustergeflügelhof haben. Z. B. frag ich im Oktober bei dem Leiter, Herrn Sieber, wegen Buchweizen an; laut anliegender Karte offerierte mir Herr S. den Doppelzentner zu 17.50 M, lieferte bei sofortiger Bestellung zu 18 M und offerierte am nämlichen Tage in der im Königreich Sachsen erscheinenden Geflügel-Wörse laut beiliegendem Ausschnitt zu 16 M pro 100 Kilogramm.

In Ihrem heutigen Artikel lese ich ferner, daß die Zuchtstationen Bruteier zu 10 S pro Stück abgeben müssen. M. E. dürfte dann der Leiter des Muster-Gezügelhofes auch billigerweise nicht mehr fordern. Laut gleichfalls beigefügter Karte vom 13. cr. verlangt Herr Sieber jedoch bei einem Bezuge von 100 Stück — 40 M pro Ei, während von einem Geflügelhof in der Stadt Norden eine Offerte von nur 15 M pro 100 Stück bei einer Befruchtungsgarantie von 85 Prozent inkl. Verpackung franko hier vorliegt.

Es wäre interessant, zu erfahren, ob es im Sinne der Landwirtschaftskammer liegt, daß der Leiter ihres Mustergeflügelhofes den Kreiseingeführten, von deren Steuern er doch eine nicht zu verachtende Zulage erhält, derartige Preise abverlangt, während er in auswärtigen Zeitungen billiger offeriert. Vielleicht äußert sich hierzu einmal ein „Eingeweihter“.

Oberwalluf (Rheingau), 20. Februar 1908.

B. Schulte.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Womert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redakt. Teil: Chefredakteur Alf. Schuster, für Inserate u. Geschäftliches: Carl Rüstel, beide in Wiesbaden.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Vernein zurückerbliebene Kinder, sowie blutarme, sich mangelnde und nervöse überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolge Dr. Dommel's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte Dr. Dommel's Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.



Zu Fastnacht

habe man Krapien nach folgendem Rezept:

Zutaten: 60 g Zucker, 125 g Butter, 4 Eier, 500 g Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver. Zum Ausbacken gebraucht man halb Schmalz, halb Palmöl. — Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eier, Mehl, leisteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und wenn nötig noch soviel Milch, daß ein mittelfester Teig entsteht. Man rollt denselben aus, sticht mit einem Weinglas runde Scheiben aus und backt sie in siedendem heißem Fett auf beiden Seiten braun. Dann nimmt man die Krapien heraus, läßt sie abtropfen und bestreut sie mit Zucker und Zimt.

An Stelle der teuren Vanille-Schoten nimmt man jetzt zur Erzielung eines feinen Vanille-Geschmackes stets Dr. Oetker's Vanillin-Zucker zu allen möglichen Mehlspeisen, Cremes und Puddings. Man denke auch daran, daß Dr. Oetker's Vanille-Pudding-Pulver eine vorzügliche Nachspeise gibt und aus dem besten Reispulver hergestellt wird.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Martkirche.

Sonntag, 23. Februar (Sera.)
Mittagsgottesdienst 8.30 Uhr Herr Dr. Br. Franke, Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dr. Br. Siemendorf. (Weiche und heil. Abendmahl.)
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Dr. Schüller. Amstocher: Herr Dr. Siemendorf.
Die Kollekte ist zum Bau einer evangel. Kirche in Rom bestimmt.
Orgelkonzerte finden jeden Mittwoch, von 6—7 Uhr in der Martkirche statt. Eintritt frei. Programm 10 Pf.

Bergkirche.

Sonntag, den 23. Februar, (Sera.)
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr. Herr Dr. Schilling. Hauptgottesdienst 10 Uhr Herr Dr. Br. Siemendorf. Abendgottesdienst 5 Uhr Herr Dr. Siemendorf. Amstocher: Herr Dr. Siemendorf.
Die Kollekte ist für den Bau einer evangel. Kirche in Rom bestimmt.
Im Gemeindehaus, Sternstraße 9, finden statt:
Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Pfaffen-Jungfrauen-Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangsvereins.
Dienstag, den 25. Februar: Bibelstunde für die Gemeinde.

Freitag, den 28. Februar, nachmittags 6 Uhr: Sitzung der kirchlichen Armenpflege.

Neukirchengemeinde. — Ringkirche.

Sonntag, den 23. Februar, (Sera.)
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Dr. Br. Franke, Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Dr. Schüller. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Dr. Siemendorf. Amstocher: Herr Dr. Siemendorf.
Die Kollekte ist für den Bau einer evangel. Kirche in Rom bestimmt.
Im Gemeindehaus an der Ringstraße 3 findet statt:
Sonntag von 11.30—12.30 Uhr: Kindergottesdienst, 4.30—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).
Montag abends 8 Uhr: Versammlung konfirmierter Mädchen (Jungfrauenverein). Alle in der Ringkirche konfirmierten Mädchen sind herzlich eingeladen.
Dienstag abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.
Mittwoch nachmittags 3 Uhr: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Neukirchengemeinde.
Mittwoch abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchen-Chor.
Donnerstag von 3 Uhr ab: Arbeitsstunden des Guts-Adolf-Frauen-Vereins.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, 10.15 Uhr: Kindergottesdienst, nachmittags 4.30 Uhr Jungfrauenverein.
Dienstag 3.30 Uhr Raberein.

Evangelisches Vereinshaus, Wallstraße 2.
Sonntag, den 23. Februar, vormittags 11.30 Uhr: Sonntagschule, nachm. 4.30 Uhr: Sonntagsverein (Versammlung junger Mädchen), abends 8.30 Uhr: Versammlung für jedermann (Bibelstunde).
Montag, den 24. Februar, abends 8.30 Uhr: Versammlung für Frauen im großen Saal. Frau Herr-Held aus Barmen.
Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Missionstunde.
Donnerstag abends 8 Uhr Gemeindefest.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.
Sonntag, 23. Februar, nachmittags 3 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft, 6 Uhr: Andacht. Abends 8.30 Uhr Vortrag: Deraleumani von A. elsdorff. Ein leb. Bild. Stadtmittler Rinte.
Montag, abends 8 Uhr: Übung des Männerchors.
Dienstag abends 8 Uhr: Rhyth. und Bio-Inhalt.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bi. elände der Jugendabteilung.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Übung des Posaunenchores.
Sonabend 9 Uhr Gebetsstunde.
Die Vereinsräume sind jeden Abend geöffnet. Gäste herzlich willkommen.

Christliches Heim, Herderstraße 81, p. 1.
Jeden Sonntag abends von 8—9 Uhr: Versammlung für Mädchen und Frauen. In diesen Versammlungen wird eingeladen.
Jeden Mittwoch und Donnerstag abends von 8.30—9.30 Uhr: Näh- und Zuschneidekurs für Mädchen.
Freitag abends von 8—10 Uhr für Frauen.

Christlicher Verein junger Männer Weichstraße 3, 1.
Sonntag nachmittags a) von 3—7 Uhr Versammlung der Jugendabteilung, um 4 Uhr Vortrag: „Die Maskade“; b) um 8 Uhr Solobotenversammlung im Beisein der Eltern, abends 8.15 Uhr Vortrag von Herrn Dr. Schüller: „Evangel. Glaube im deutschen Lied“.
Montag abends 8.45 Uhr: Fr. Br. für Männerchor.
Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechungs- und Enalisch.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde für die Jugendabteilung.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Übung des Gem. Chors.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend und Posaunenchor.
Samstag, abends 8.45 Uhr: Ge. elände und Stenographie.
Die Vereinsräume sind jeden Abend geöffnet. Der Besuch der Versammlungen und Vorträge ist für jedermann frei. — Vereinssekretär: H. wohnt Weichstraße 11.

Blau-Kreuz-Verein E. B. Versammlungsbislat: Marktstraße 13.
Sonntag abends 8.30 Uhr Evangelisation.
Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung.
Sonabend 8.30 Gebets- und Besprechungsstunde.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelsstraße 23.
Sonntag, den 23. Februar (Serafestm.),
vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Dr. Müller.
Evangel.-Luther. Gemeinde, Rheinstraße 54
(der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen angehörend).
Sonntag, den 23. Februar (Serafestm.).
vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangel.-Lutherische Freikirchliche Gemeinde u. A. G.
In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schmalbacherstraße.
Sonntag, den 23. Februar (Serafestm.).
vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Herr, Wilkomm.
Methobiten Gemeinde Friedbergstraße 35, Hinterhaus.
Sonntag, den 23. Februar, vormittags 9.45 Uhr: Predigt 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Predigt.
Dienstag abends 8.30 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Freiburger Chr. Schwaab.
Anglica Church St. Augustine of Canterbury, Wiesbaden
Febr. 23rd, Sexagesima Sunday.
8.30 Holy Eucharist, 11 Matins, Litany and Sermon, 3 Catechism, 6 Evensong.

Febr. 24th, St. Matthias.
10 Holy Eucharist.
Febr. 26th, Wednesday.
11 Matins and Litany, 11.30 Holy Eucharist.
Febr. 28th Friday.
11 Matins and Litany, 3.30 Monthly Meeting of Communicants' Guild.
F. E. Froese M. A. Chaplain, Kaiser Friedrich-Ring 11.

Bekanntmachung.
Dienstag, den 25. Februar, d. Js. nachmittags
sollen an der oberen Frankfurterstraße zwölf
Häuser Astholz gegen Baarzahlung versteigert
werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr am
Langenbeplatz.
Wiesbaden, den 21. Februar 1908.

Der Magistrat.

Nachtrag**Miethegeleuchte****Bessere Dame**

müht 2-Zimmer-Wohnung mit Küche auf sofort möglichst ungenutzt zu mieten. 7850
Offerten unter 3. 7822 an die Erped. d. Blattes.

Vermietungen

Boheimerstr. 47, 2. Etage, 6 Zimmer, 2 Balkons, Bad, elektr. Licht, 2 Bäder u. 2 Kellern, auf Wunsch auch Auto-Schuppen, auf 1. April zu vermieten. 7763
Röh. Röh. 99, part.

Hörsberg 15, Laden n. 4 Zimmer u. n. d. Zubeh. preisw. auf gleich oder spät zu verm. Röh. d. Eigentümer, Blatterstr. 112, oder bei 1. St. Dackelstr. eine 11 Wohn. Stb. 2 kleine Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 7831

Waldstr. 10, 1. St. 4-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres Part. 1. 2280

Karlstr. 35, 2. u. 3. u. Küche zu verm. Röh. Bdh. p. 7757

Boheimerstr. 35, 1. St. 4-Zim.-Wohn. (Part.) 3. 1. Apr. zu verm. Anz. v. v. 7754

Karlstr. 3, Bdh. 1. St. 3 Zimmer, 2 Balkons, Gas, reichl. Zubeh., Mittelf. 3 Zimmer, Frontip. zu verm. 7852

Sonnenberg, Kapellenstr. 4, oberhalb der Wilhelmshöhe, schöne Frontip.-Wohnung, 2 Zimmer, Küche zu verm. Preis 180 M. 7840

Lagerburgplatz 2, 3. r., leeres Zimmer mit oder ohne Küche und Manfard an anständige Dame zu verm. Einzusehen 4-6 Uhr. 7778

Waldstr. 2a, möbl. Zimmer zu verm. Röh. Laden. 7772

Blücherstr. 7, 2. r., 1 möbl. Zimmer mit Kasse für 3 M. die Woche zu verm. 7786

Hermannstr. 20, 3. L., schön möbl. Zimm. zu verm. 7785

Bertramstr. 8, 2. schön möbl. Zimmer zu verm. 7758

Karlstr. 6, Bdh. 2. St. r., möbl. Zimm. zu verm. 7817

Hörsberg 29, 2. r. ein möbl. Zim. zu verm. 5750

Für Wäscherien oder chem. Waschanstalt 10. Herrnhilfstr. 9, inmitten der Stadt, sch. heller Laden mit gr. Schaufenster, Neben- u. gr. Souterrainräumen, Gas und elektr. Licht-Anst. u. sofort zu vermieten. Röh. d. 1. St. rechts. 7756

Waldstr. 3, schöne helle Werkst. zu verm. 7853

Röh. Bdh. Wolf, Röh.

Offene Stellen

Junger Burche 15-18 J., als Hausdiener ge. August Brenner, Mühlgr. 13.

Eine leistungsfäh. Zigarrenfabrik mit vorhand. Kundenkreis sucht einen rührigen, bei der Betriebsführung an die Hand u. Umgebung gut eingeführten

Beretreter

per sof. unt. günst. Bedingungen, event. mit Kommissionslager zu engagieren u. erb. Off. sub M. C. 1695 an Oasenstein & Bogler H. G., Adin. 246/12

Junges Mädchen aus anständiger Familie, welches Ostern aus der Schule kommt, f. leichte Arbeiten gesucht. Zu erf. in der Erped. d. Bl. 7820

Nach Mainz 2 best. Servierfräulein sofort gesucht. 7807
Bender's Stellenvermittlung
Gr. Gummertstr. 22, 1.

Gesetztes Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Bogenstr. 1, 2. St. 7822

38 Mädchen, Stützen, Köchinnen, Haus- hälterinnen, Dienst- mädchen u. f. w. suchen Stellung. 321

Witthaus Verlag, Duderstadt, Eichsfeld, Rückporto!

Kauigeluche

Gebr. Gasherd zu kaufen ge. Angebote mit Preis nach Leberstr. 6. Röh. 7795

Verkaufe

Eine neue Strickmaschine billig zu verkaufen. 7810
Röh. Karlstr. 17, Part. 1.

Gut erhalt. hellbrauner Leder- schieber für 3 M., schwarzes Herrns Jacket für 4 M. zu verk. 7832
Oranienstr. 42, Hochp. r.

Ein Kinderwagen mit Gummi- reifen bill. zu verk. 7788
Röh. Wöhrstr. 19, 1.

Eleganter neu. Masken-Anzug Sonnenblume, bill. zu verk. 7787
Rettelstr. 10, Röh. 1. St. r.

Reelles Angebot.

Wegen Platzmangels sind einige Schlafzimmer in Eiche, Nussbaum, hell und mittel, sowie Wabogant, in bekannt guter Qualität sehr billig zu verkaufen, sowie kompl. Küchen u. alle sonstigen Möbel- Artikel. Aug. Geurich, 7842F Möbelfabrik, Marktstr. 4.

Tauben.

Bärtchen und Weißschwanz- Tumbler, billig zu verk. 7845
Herrngartenstr. 8.

Kanarienvögel,

Oeden und Kaffige zu verkaufen. Rheinb. 5, Dachstr. 7834

5 jähr. Pferd

(Zuchstute), sofort zu verkaufen. Karlstr. 29, Stb. part. 7816

Für Gärtner.

Taubennist abzugeben. 7844
Herrngartenstr. 8.

Eine einfache Bettstelle (Holz), 1 desgleichen (Eisen), zu verkauf. Herrngartenstr. 8. 7843

2 Maskenanzüge (Glowa) für Knaben von 6 u. 9 Jahren, billig zu verkaufen. 7835
Röderstr. 31, 2. L.

Verschiedenes**Mal-Unterricht,**

einzelne oder zirkelweise

Oscar Meyer-Elbing

Portraitmaler, 7796

Atelier: Niederwallstr. 14, 1.

Kleines goldn. Medaillon

verloren. Abzugeben gegen Be- lohnung. 7803
Marktstr. 6, part. r.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angen. 7841F
Hermannstr. 26, Stb. 1. r.

Soeben eingetroffen

neue Sendung des rühm- lichst bekannt. seit 40 Jahren als Hausmittel unübertroffen bewährten

Rheinischen**Trauben-Brust-Honigs**

von W. S. Bienenheimer- Mainz, worauf alle, welche an Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brust- u. Halsweh, Keuchhusten leiden, hiermit aufmerksam mache. Per Flasche 1, 1.50 und 3 Mark. 7797

Carl Mertz,

Delikatessenhändler, Wilhelmstr. 16.

Tapeten-**und Linoleum-****Reste**

verkaufte um Platz zu gewinnen zu außerordentlich billigen Preisen. 7798

Julius Bernstein,

Kirchgasse 54.

Masken-Kostüm

(Pierrot) zu verkaufen. 7701
H. Schwalbachstr. 4, 2. St. 1.

Zwei eleg. Maskenanz. (lustige Witze u. Baby) bill. zu verk. 7749
Westendstr. 4, 3. r.

Masken-Anzüge,

Tirolerin, Span., Carmen, Empire (hellblau) bill. zu verkaufen. 7751
Koonstr. 8, II. r.

2 elegante Masken-Kostüme (spanische Tänzerin u. M. Dore) zu verkaufen. 7672
Bleichstr. 7, 1. r.

Masken-Anzüge billig zu verk. Hermannstr. 23, Laden. 7743F

Masken-Kostüm, neu, Spanierin, Fantastik, zu verk., Friedrichstr. 35, Bdh. 3. Etg. 7671

Maskenanzüge billig zu verk. oder zu verkaufen. 7682
Bismarckring 34, Stb. 2.

4 sch. Maskenanz. v. 2.50 M. an zu verk. Frankenstr. 10, 2. L. bei R. 7775

Neue Masken-Kostüme d. zu pl. Schachtstr. 23, 2. 7765

Eleg. Masken-Kostüm zu verk. Bleichstr. 33, B. 1. St. r. 7781

Masken-Anzüge (Fantastik und Tirolerin) billig zu verkaufen. Delenstr. 16, Laden. 6274

Schönes Masken-Kostüm, einmal getragen, billig zu verk. Dohmerstr. 11, 1. Etg. 7643

Schön. Tiroler-Kostüm zu verkaufen, Bismarckring 38, 2. L. 7641

4 eleg. Maskenanzüge, ganz neu, billig zu verk., Friedrichstr. 9, 3. bei Zöngers. 7635

Masken-Anzüge

billig zu verkaufen. 7159
Delenstr. 2, 1. St. 1.

Eleg. Carmen-Kostüm aus hellgrüner Seide zu verm. Röh. Kietzing 5, 1. St. 7131

Eleg. Masken-Kostüm (Zigaretten- steuer), m. Pig. zu verk. 7109
Röh. Bleichstr. 43, Zigaretten.

Maskenanzug (Schliersee) neu, bill. zu verk. 7223
Adelheidstr. 36, 3. St.

Elegante Damen Masken (Franz., Span., Regiments-Licht, Türk., Ost., Frühl., Nofolo, Tirol., Röh., Glog., Domino, Ungarin von 2.50 M. an zu verk. 7161
Steingasse 31, Bdh. 2. L.

Elegante Masken-Kostüme (Tirolerin) billig zu verkaufen. 77163
Dreiwandstr. 4, 3.

Maskenanzüge werd. verk. von 50 Pf. an, Güte 20 Pf. hübsche Preismaske zu verk. u. zu verk. Kinderköpchen, Schür- chen, Kappchen werd. bill. angefer- tigt, auch vorräth. Handarbeitsgesellsch. Goldgasse 2. 6670

Eleg. Maskenanzug (Masken- königin) bill. zu verk. 7826
Scharnhorststr. 9, 3. lfs.

Masken-Kostüm (Tirolerin) neu, billig zu verkaufen. 7839
Hochstraße 16, 2. L.

4 Maskenanzüge zu verk. von 3 M. an. 2. Dohmerstr. 16. 7667

Eleg. Mask-Anz. (Span.) u. pl. 7702
Karlstr. 6, Stb.

Eleg. neue Preismaske

(Koppelin Vuffschiff 9 M., Neu- jahr 6 M.) und and. Kostüme billig zu verkaufen. 6395
Frankenstr. 13, Stb. 1. L.

Preismaske (Jägerin) u. and. Maskenanz. f. bill. zu verkaufen. Drudenstr. 5, 1. r. 6036

Masken-Anzüge

für 3 M. zu verk. 7199
Kangasse 13, 2.

Eleg. Masken-Anzug (Orakel), ganz neu, billig zu verkaufen. 7587
Bleichstr. 31, Part.

Herrn-Maske (Spanier) d. zu verkaufen. Hellmundstr. 7, 1. 6741

2 sch. Masken-Anz. (Weichen u. Tirolerin) b. zu verk. 7125
Mauritiusstr. 9, Blumenladen.

2 sch. Masken-Kostüme zu verk. od. zu verk., Schußgäß. Schönfeld, Marktstr. 11. 7561

Unfruchtiges - Reelles

Heiratsgesuch.

Jünger evangel. Geschäftsmann, 27 Jahre, wünscht die Bekann- tchaft einer Dame, zwecks Heirat, dem sein Vermögen nicht ausreicht eine Fabrik zu kaufen, um seine Erfindungen selbst auszuüben. Vermittler verboten. Verschwiegenheit zugesichert. Offerten mit Bild, Alter, Vermögensangabe u. n. n. u. A. T. 1881 an die Expedition dieses Blattes.

Herren-Anzüge u. Paletots

Neugasse 22, 1. Stb. 2427

D.-Mast.-Anz., Tirol., Elbst., Bäuerin, Jigum., von 2 M. an zu verkaufen. 7592
Steingasse 2, 3. St. r.

Ein neues Damen-Masken- Kostüm (Polin) zu verk. 7622
Dohmerstr. 115, Stb. 3. r.

Maskenanzüge (Tirol. und Joden) zu verkaufen oder zu verkaufen. 7627
Kietzing 1, Bdh. p. 1.

Eleg. Maskenanzüge billig zu verk. Gassenstr. 18, Frontip., früher Blücherstr. 11. 6708

Eleg. Masken-Kostüme bill. zu verk. Adlerstr. 59, 2. r. 6273

Eleganter Damendominos m. Gut zu verkaufen. 6227
Albrechtstr. 20, Part.

Schönes Masken-Kostüm billig zu verk. Delenstr. 12, 2. 6765

2 Damenmasken zu verkaufen. Röh. Drudenstr. 8, Bdh. 1. St. 6765

Nur neueste Preis- u. Land- trachten, D.-Zug, Fahrkartensteuer, im Namen des Königs, Stern, Tänzerin, Jigumerin, Tirolerin u. f. w., sowie Dominos und Klownanzüge v. 2 M. an zu pl. Blücherstr. 36, 3. Frau Man. 6857

Einfache und elegante Herren- und Damen-Masken-Kost. darunter Preismasken, billig zu verk. 7104
Bleichstr. 19, 4.

Maskenanzüge (Vuffschiff) 10 M., Königin Lüne 8 M., Preismaske, Kirche 4.50 M., Tirolerin 4. M., Jigumerin 3.50 M. 6678
Bleichstr. 43, Part. r.

Masken-Kostüme (Holländer, u. Jigumerin, billig zu verkaufen oder zu verkaufen. 6520
Frankenstr. 4, 2. St. 1.

4. H.-Maske f. H. Pig. bill. zu verk. od. zu verk. 7082
Scharnhorststr. 28, 2. Et. 1.

Masken-Kostüme, Jigumerin u. Domino billig zu verk. 7036
Weißstr. 7, p.

Masken (Schmittler, Berner, Spreewälderin) zu verkaufen. 6592
Friedrichstr. 19, Stb. 1. St.

Jigumerin-Kostüm zu verk. 6914
Sedanstr. 6, Bdh. p.

Damen-Maske (Sonnenblume) billig zu verk. Marktstr. 12, Stb. 4, bei Döhl.

4. Maskenanzug zu verk. Frankenstr. 15, Stb. 2. 7312

Masken (Tirolerin) für 6 M. zu verk. oder billig zu verkaufen. 7284
Walfmühlstr. 24.

Herrn-Maske, Alt-Deutscher Soldat, noch neu billig zu verkaufen. 6901
Marktstr. 12, Stb. 4. 5. Döhl.

Eleg. Spanierin (Masken- Kostüm) zu verk. oder zu verk. Westendstr. 13, 3. links. 7569

Eleg. Masken-Anzug (Spanierin) billig zu verkaufen oder zu verkaufen. 7744F
Bleichstr. 37, Stb. 2. L. 5. Struß.

Eleg. spanische Tänzerin u. Schwarzwälderin für schlanke Figur zu 6 und 3 M. zu verk. Rheinstr. 94, part. 7753

Maskenanzüge (Kotgrüngerin u. französische Garde. 7547
Ellenbogenstr. 7, 1.

Hochleg. Masken-Kostüm bill. zu verk. oder zu verk. 7560
Weißstr. 25, 1. r.

Eleg. Masken, Edelweiss, Sig., Span. u. Röh. billig zu verk. Blücherstr. 19, 2. L. 7479

Zwei schöne Masken-Anzüge billig zu verk. 7498
Schiersteinerstr. 9, Stb. 2. L.

Freische helle Fantastik-Maske zu verkaufen. 6618
Hellmundstr. 23, 2. Et. r.

Eleg. Masken-Kostüme

für Herren und Damen billig zu verkaufen. 6919
Hermannstr. 28, Bdh. 2. r.

Schön.s Masken-Kostüm billig zu verkaufen. 7800
Röderstr. 28, Stb. 1.

Phrenologin

aus München, nun mehr 8 Tage hier. Sprechstunden für Damen und Herren, auch Sonntags, Moritzstr. 35, 1. 7875

Restaurant Schweizergarten, Blatterstr. 112, d. a. Wollenbruch. Heute Samstag u. morgen Sonntag: Großes Schiachfest, wozu freundlichst ein- ladet. 5838 Anton Rey.

Restauration zum Himmel, Röderstr. 9. Morgen Samstag: Reheisuppe, wozu freundlichst einladet. 7792 R. Kienle.

Bratwurstglück, Scharnhorststr. 13. Heute Samstag: Reheisuppe, morgens Weißfleisch mit Kraut, wo- zu freundlichst einladet. 7801 Albert Seidel.

Burg Rheinfels, Hellmundstr. 6. Heute Samstag Reheisuppe, wozu freundlichst einladet. 7833 Karl Gapp.

Zur Stadt Schwalbach, Str. 53. Heute abend Reheisuppe, wozu freundlichst einladet. 7825 M. Bodensteiner.

Zum Herzog von Nassau, nahe Bismarckring u. Hermannstr. Morgen Samstag Großes Schiachfest. Es ladet freundlichst ein. 7812 M. J. Seul.

Speisehaus „Lucullus“, Selene- str. 24. Heute Samstag Schiachfest, morgens Weißfleisch, abends Reheisuppe. Es ladet ergebenst ein. 7818 Otto Haas.

Restauration Weber, Schachtstr. 13. Heute Samstag: Reheisuppe, wozu freundlichst einladet. 7829 Wilh. Weber.

Wiesbadener Fleisch-Konsum, Bleichstr. 23. Allen voran! Seel. Allen voran!

Verkaufe von heute an:

Schweinebraten ohne Knochen u. ohne Speck à Pfd. nur 80 Pfg. 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Schweinefleisch, schön mager, " " " 80 " 65

Unseren Lesern

empfehlen wir bei Stellenangeboten, Stellen-Gesuchen, Kauf- u. Verkaufs-Offerten, Wohnungs-Angeboten, sowie ähnl. Inseraten die Abteilung

Kleine Anzeigen

Inserationspreis für die begehrteste Seite nur 5 Pf. (Bei Aufgabe von 500 Zeilen keine Extra-geld) zu berechnen. Der ausgedehnte Werbefreis unserer Zeitung verleiht allen Werbetreibenden einen sicheren Erfolg

Wiesbad. General-Anzeiger

Anteilhaber der Stadt Wiesbaden
Telephon Nr. 199

Mietgesuche

Gewandiges helles Lokal mit oder ohne Wohnung im Zentrum der Stadt vom pünktl. Mietzahl zu mieten gesucht.
Off. u. G. 6387 an die Exped. d. Bl.

Hof- u. Lagerräume

mit 2- oder 3-Zimmerwohnung zum Anbau von Holzprodukt, Mitte der Stadt bevorzugt, vom pünktl. Mietzahl geg. Vorauszahlung per 1. April 1903 gef. Off. unt. B. 7605 an d. Exped. d. Blattes erbeten.

Vermietungen

6 Zimmer.

Kirchgasse 46, 2. Et. 6-Zim.-Wohn., Badzim., elektr. Licht und sonstigen Zubeh. gleich oder später zu verm. Näh. im Laden.

5 Zimmer.

Freiburgerstr. 16, 2. Et. 5-Zim., Küche, Speisekammer, Kofett, 1 Kammer, 2 Stellen u. Verschlag zum 1. Mai 1903 zu verm. Näh. bei Hausbes. Kandler, Nr. 48, 5. 2. Eing. sehen u. 10-12 Uhr tägl.

Germannstr. 12, 5-Zimmer nebst Küche für 1. April zu vermieten. Preis 600 M.

Korallen-Ring 3, im Gebäude Halbeschele der elektr. Straßenbahn, herrliche freie Lage, großartige Aussicht a. d. Taunus, sind herrschaftlich ausgestattete 2, 3, 4, 5, 6 u. 8-Zim.-Wohnungen per 1. April zu verm. Näh. Korallen-Ring 10, ob. Dohmerstr. 56, B.

Scharnhorststr. 12, 5 f. 3-Zim. m. Badzim., 1 Kam., bill. Näh. 1. Et.

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. (1. u. 3. Et.) zu vermieten. Näheres Köderstr. 35.

Vertramsstr. 4, 4-Zim.-Wohn. zu vermieten.

Blücherstr. 29, 3 f. 3 mal 4 Zimmer mit Zubeh., sowie 3 mal 3 Zimmer mit Zubeh. sofort zu vermieten. Näh. Hinterb. b. Frau Wagner, part.

Seimundstr. 58 (Ede Einf.-str.) 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näh. Einf.-str. 22, Part.

Kapellenstr. 5, 1. neu einger. möbl. Wohn. von 4-5 Zim. mit Küche, auch einz. Zimmer mit u. ohne Pension zu vermieten.

Im Hause Korallen-Ring 10 sind herrschaftl. ausgestattete 3 u. 4-Zim.-Wohn. per sofort od. 1. April zu verm.

Nikolastr. 19, f. gr. Front-schöner 4-Zimmer-Wohnung m. Zubeh. sofort zu verm. 6748 Näh. 2. Et. b. Gellmann.

Rheingauerstr. 8, 4 Zimmer und Küche mit Zubeh. zu verm. Näh. Part.

Rüdelsheimerstr. 20, 1. Et. eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Erbach im Rheingau.

Sofienstraße 1.

Eine sehr sch. 4-Zim.-Wohn. mit Küche, Bad u. p. 1. April an ruh. Leute bill. zu verm. Herrl. Lage. Günstige Steuer-Verhältnisse. Beste Zugewinn. in 30 Minuten mit Wiesbaden.

3 Zimmer.

Dohmerstr. 82, verkehrs-gut 3-Zimmer-Wohnung. 2 Et. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Bbl. 1. Et.

Stillerstr. 8, schöne 3-Zim.-Wohn. für Apr. zu verm. Näh. part. r.

Gneisenaustr. 12, Vorder- u. Hinterb. sind schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. 1844 Näh. bei d. Part. links.

Neubau Salzgarterstr. 8, f. 3-Zim.-Wohn. m. allem Zubeh. der Neuzeit entspr. einger. preisw. zu verm. Näh. das 6717

Germannstr. 21, bei Wiegand, 3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu vermieten.

Kleinstr. 13, eleg. 3-Zimmer-Wohn. m. Mani.-Zim., Bad, Gas u. elektr. Licht per sofort oder 1. April zu verm. 7251

Korallen-Ring 7, schöne 3- und 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. das 6717

Ede Lothringers- u. Bekend-straße 3, 3-Zimmer-Wohnung. 2 Zimmer u. Küche per sofort zu verm. Näheres bei G. Koch.

Lothringers- u. 5 u. 6. Neubau 3-Zimmer-Wohnung m. Bad, Gas von 500 M. an zu verm. Näheres part. r.

Niederwaldstr. 4, Gartenhaus, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Vierzeller zu verm. Näheres Bbl. part. rechts.

Philippbergstr. 31, 1. Et., eine schöne 3-Zimmer-Wohn. f. 1. April zu verm. Näh. Nr. 33. Schöler.

Rheingauerstr. 17, f. 3-Zim.-Wohn. der Neuzeit entspr. zu vermieten.

Rheingauerstr. 26, f. 3-Zim.-Wohn. der Neuzeit entspr. zu verm. 2326

Scharnhorststr. 12, schöne 3-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten.

Wallerstr. 7, 2. u. 3. Et. Wohn. part. u. Dach, zu verm. Näh. Bbl. part.

Westendstr. 10, herrl. 3-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. Preis 480 M. Näh. Bismarck-Ring 37, 3. L.

2 Zimmer.

Marstraße 20, 2 2-Zim. und Küche (Frontsp.), 2 Zim. und Küche (1. Et.), per gleich od. später zu verm.

Alsterstr. 6, Frontsp., 2 groß Zimmer u. Küche zu verm. 7698

Dohmerstr. 14 ist im Etb. die Part.-Wohn. von 2 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Bbl. 6101

Dohmerstr. 107, schöne Frontsp.-Wohnung von 2 Zim., Küche auf 1. April zu verm. 7091

Dohmerstr. 109, 2- u. 3-Zim.-Wohn. der Neuzeit entspr. sofort oder spät. billig zu verm. Näh. Neubau Hofstr. 5111

Seimundstr. 33, f. 2 Zim. u. Küche im Dachst. zu vermieten.

Seimundstr. 52, u. 1. kleine Man. Wohn. zum 1. Dezember zu vermieten.

Germannstr. 17, 1. L., 2 Zim., Küche u. Zubeh. im Hinterb. auf 1. April zu verm. Näh. Bbl. 1. L.

Kleinstr. 10, Mani.-Wohnung, 2 Zim., Küche, f. an ruhige Mieter zu verm. Näh. daselbst.

Kleinstr. 13, f. 2-Zim.-Wohn. mit gr. Terrasse per sofort od. 1. April zu verm. Näh. das 6717

Korallen-Ring 7, f. 3-Zim.-Wohn. von 2 bis 3 Zimmern zu verm. Näheres part. r.

Korallen-Ring 8, Neubau, links der oberen Dohmerstr., f. 2-Zim.-Wohn. m. Bad u. reichl. Zub. im Etb. zu verm. 4952 Näheres daselbst.

Korallen-Ring 10, f. 2-Zim.-Wohnungen f. 1. April oder später preiswert zu vermieten. Näh. daselbst.

Ede Lothringers- u. Bekend-straße 3, 2-Zimmer-Wohnung. f. 1. April zu vermieten. 6746 Näh. 1. Et. b. Schner.

Lothringers- u. 5 u. 6. Neubau, im Etb., 2-Zim. im Etb. f. 1. April von 300 M. an zu verm. Näh. im Etb. part.

Mauritiusstraße 1 (Ede Kirch-gasse 44), Frontsp.-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, per 1. April zu verm. Näh. Lederhandlung Marg.

Dachwohnung, 2 od. 3 Zim. und Küche, per sofort zu verm. Näh. Korymbos 28, Rigarren-Laden.

Nicolastr. 20, zwei große herrl. Mani.-Zim. zu verm. Näh. Schulhaus.

Neubaustraße 14, f. 2-Zim.-Wohn. billig zu verm. Hinterb. 9760

Neubaustraße 3, f. 2-Zim. od. 3-Zim., f. 1. April zu verm. 7192

Rheingauerstr. 17, Hinterb., 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Bbl. 1. links.

Neubau Ede Römerberg u. Schachstraße 26 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. Näheres bei G. Koch.

Rüdelsheimerstr. 36, Neubau f. 2-Zim.-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst oder Gedenstr. 16 bei Berghäuser.

Scharnhorststr. 12, f. 2-Zim.-Wohnung zu verm. (Bbl.)

Schellstr. 8, f. 2-Zim.-Wohn. (1. Et.) f. 1. April zu verm. Näh. Schellstr. 8, 3. Etage, b. Schwan.

Schellstr. 10, f. 2-Zimmer-Wohnungen, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 107, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 109, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 107, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 109, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 107, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 109, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 107, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 109, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 107, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 109, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 107, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 109, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 107, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 109, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 107, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 109, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 107, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 109, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 107, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 109, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 107, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 109, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 107, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 109, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 107, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 109, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 107, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 109, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 107, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 109, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Dohmerstr. 107, f. 2-Zimmer-Wohnung, f. 1. April zu verm. Näh. daselbst.

Möblierte Zimmer.

Adolfstraße 6, 2. gut möbl. Zimmer zu verm. 5937

Blücherstr. 33, p. ein schön möbl. part. Zim. zu verm. 7434

Blücherstr. 8, Möbl. 1. et. reinf. Möbl. Schlafstelle. 7425

Frankenstr. 1, 1. Et. r. erhält. jg. Mann Kost u. Log. 7090

Geleisenstr. 1, 2. Et. 2. Etod. f. möbl. Zim. zu verm. 7473

Karlstr. 38, 1. schön möbl. Zimmer mit guter Pension b. zu vermieten. 7626

Kirchgasse 46, f. 3 Zim., möbl. Zim. für 3 M. p. Woche zu verm. 7401

Kirchgasse 49, 3. Et. r. einlad. möbl. Zim. zu verm. 7495

Oranienstr. 2, part., Kost und Logis. 7497

Oranienstr. 49, f. 2. Et. p. r. möbl. Zim. zu verm. 7700

Roonstraße 8, 3. L. einlad. freundlich möbl. Zimmer zu vermieten. 6682

Seerodstr. 2, 1. Et. Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension. zu vermieten. 7554

Seerodstr. 2, 3. Et. ein f. möbl. Zimmer mit g. Kost wöchentl. 10 M. auf gleich od. später zu vermieten. 6416

Schwalbacherstr. 31, Laden, f. Arbeiter erhalten billige Schlafstelle. 7688

Walramstr. 25, 2. r., möbl. Zim. billig zu verm. 7724

Westendstr. 13, 3 links, schön möbl. Balkonzimmer f. 18 M. m. Kaffee zu verm. 7568

Westendstr. 28, p. 1. schön möbl. Zim. m. od. ohne Pension auf 1. März zu verm. 7717

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Ziehering 12, 2. Schöfer, f. möbl. Zimmer, gesunde Lage, zu verm. 6406

Kapellenstr. 25, Stallung und Remise zu verm. 7903

Sall arterstr. 7, Stallung für 1 Pferd mit Remise u. Futterraum auf 1. April zu vermieten. Näh. Part.

Korallen-Ring 10, 2. Bstf., Lagerräume, Vierzeller per 1. April oder sofort zu vermieten. 4953

Trockene helle Lagerräume und Werkstätten billig zu vermieten. Näh. Philippbergstr. 16, part. links.

Bier- od. Lagerkeller 18-20 Quadratm. m. Gas u. Wasser, m. direktem Eingang v. der Straße f. bill. zu verm.

Neubau Ede Römerberg u. Schachstraße 26 1 f. helle Werkst. für jedes Geschäft passend, sofort zu verm. Näh. bei G. Koch.

Scharnhorststr. 24, trock. ca. 70 qm groß, Keller, ev. Lagerraum m. Gas, Wasser, Feuer- und Torfabrt coent. mit Wohnung, 3 od. 4 Zimmern zu verm. Näh. 3. Et. r. 6688

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 7713

Stallung mit reichlichem Zubeh. f. 1. April zu verm. 771

Restaurant Mutter Engel.

Sämtliche Säle
prächtig renoviert!

Täglich frische Hummern, Austern und Caviar.

Reichsbank-Giro-Konto.

Telephon 560
978 (Direktion)

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen $\frac{1}{2}$ und ganz-jährige Kündigung zu 4% verzinslich;

Spar-Einlagen von Mark 5.— an bis zum Betrage von Mark 3000.— zu $3\frac{1}{2}$ % Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit 4% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel diskontiert, **Kredit** in laufender **Rechnung** gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, **An- und Verkauf** von Wertpapieren unter kulantem Bedingungen, Einlösung von verlostten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme** von offenen und geschlossenen **Depôts**, **Vermietung** von **Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebessicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4344

Verlangen Sie nur:

„Pfeilring“



Lanolin

In Tuben und Dosen.

Nachahmungen weisen man zurück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzauer 16. Abteilung Lanolin-Fabrik, Martialisfeld.

Sachsen- u. Thüringer-Verein.

(Gegr. 1892.)

Samstag, den 22. Februar, abends 8 Uhr:



Großer
Volks-Maskenball

in der Turnhalle, Hellmuthstraße 25.

Maskenkerne sind zu haben à 50 Pfg. bei den Herren: R. Böttcher, Bazar-Geschäft, Alte Kolonnade 47, M. Schmidt, Friseur, Hellmuthstraße 40, M. Beck, Schuhladen, Moritzstraße 26, im Vereinslokal „Pfälzer Hof“, Grabenstraße 5, Turnhalle, Hellmuthstraße 25, sowie abends an der Kasse.

Landvolk, Freunde und Gönner des Vereins sind ergebenst eingeladen. 7766

Das Komitee.

NB. Saalöffnung 7.30 Uhr. Beginn 7 Uhr 45 Min.

Scheuer-Tücher

von 10 Pfg. bis 60 Pfg. in nur guter Qualität, sowie

Alle Korb-, Holz- u. Bürstenwaren, Reise- und Toiletten-Artikel

empfehlen billigst

Karl Wittich,

Emserstr. 2, Tel. 3531. Ecke Schwalbacherstr. 7294

Suften

Wer seine Gesundheit liebt, befestigt ihn.

5245 nat. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfsbringenden Erfolg von

Kaiser's

Brust-Karamellen

(einschmelzendes Salz-Extrakt)

Kerzlicht erweckt und empfinden gegen Suften.

Heiserkeit, Katarrhe

Beschleimung, Nasen-

Katarrh, Krampf- und

Reizhusten. Paket 25

Pfg., Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg.

Beides zu haben in Wies-

baden bei:

Otto Siebert, Apotheke,

Moritzstr. 9, Apotheker Ernst

Koch, Drogerie, Sedanplatz,

Chr. Lander, Kirchgasse 6,

Philipp Vogel, Neugasse 2,

Willy Wolff, Drogenhaus,

Währstr. 24, Drog. A. Graß,

Joh. H. Möller, Lang-

gasse 29, Kleis Str. 14, Käs-

seimstr. 25.

Ecke u. Gellert, Drogerie

In Schlangenbad bei

Kna. Emil u. Richard Feib,

in Frauenstein i. Rheingau

Bereit 4317

Geldnot!

nicht man aus!

Gute Kinder-Stiefel

in allen Farben und Größen,

Gamschuhe, und sämtliche

Wiener Ball-Schuhe

zu jedem annehmbaren

Preis! 7147

Schönfeld's

Mainzer Schuhbazar,

11 Marktstrasse 11.

Nachdruck verboten!

Zucht- u. Legehühner

Beste Eierleger,

versende gut u. billig

M. Beder, Geflügelhof,

Weidenau (Sieg) 36

Preis, gratis u. franko

138/111

Trauringe

in jeder Preislage fertigt an

Fr. Seelbach,

Kirchgasse 22. 817

Billig!

Größte

Billig

Masken-Leih-Anstalt.

Empfehle Damen u. Herren-Masken-Kostüme sowie Domino in jeder Preislage, zu verleihen und zu verkaufen

7191

Frau Uhlmann,

Neugasse 17.



Sür
Kenner!

Gelegenheitskauf! Wer schöne, elegante und dauerhafte Stiefel für Herren, Damen u. Kinder in neuester Fassung, in Chevreau, Vorkalf, Kalb und Wildleder, zu wirklich billigen Preisen kaufen will, der bemühe sich bitte nur nach

Neugasse 22, 1. St., kein Laden.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr, sollen in dem Hofe des Regierungsgebäudes in der Rheinstraße Nr. 33 etwa 200 Bentner ausgegebene Kassenbücher, Beläge und Akten zum Einstampfen in Papiermühlen oder zu ähnlichen Zwecken öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Das Material kann bis dahin an den Wochentagen, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, hier befragt und können die Kaufbedingungen im Kassenverwaltungsbureau, Rheinstraße Nr. 33, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 3. Februar 1908.

Königliche Regierung
(Kassenverwaltung.)

L. Schwenck's
Strickwollen
sind anerkannt die besten und billigsten
Ein Versuch wird Sie sicher zufriedenstellen
Strumpfwaren und Trikotagenhaus
Mühlgasse 11-13. 7292

Orangen!
Nur direkter waggonweiser Bezug.
Auersteine erstklassige Frucht.
Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer,
Hotels und Pensionen.
Detail-Verkauf billigst.
J. W. Hommer,
Telephon 1801. Südfrüchte-Import
Kirchgasse 30. 7535

Holzversteigerung.
Do. Donnerstag, den 27. Februar 1908, vorm.
10 Uhr beginnend, werden in den städt. Walddistrikten
Klippelheide, Heidekopf etc. (an der Straße nach Eich begn.
Gestrüch) versteigert:
141 Eichenstämme mit 18,22 Festmtr.
21 Nadelholzstämme mit 16,22 Festmtr.
317 Rmr Nadelholz-Ankuppel.
Joh. ein, den 18. Februar 1908. 147/111
Der Magistrat: Leichtfuss.

Neubau
Arti Merielaferne Wiesbaden.
Die Zimmer: einjchl. Stalararbeiten u. Fachdecker-
arbeiten (Deutsches Schieferdach) einjchl. Baustoffe für den
1. Bauabschnitt — Mannschaften, Stabs-, Familien-,
Kammergebäude und Wagenhaus — werden je in einem
Lose getrennt öffentlich verdingen.
Versteigerte und eigenhändig unterzeichnete Angebote
mit entsprechender Aufschrift sind bis
Mittwoch, den 26. Februar 1908,
für die Zimmerarbeiten 10 Uhr, für die Dachdeckerarbeiten
11 Uhr nebst Proben an das Militär-Bauamt Wiesbaden,
Johannisbergerstraße 3, 1, einzusenden.
Dabei zu liegen Zeichnungen und Bedingungen an Ver-
dingen von 8 bis 1 und 3 bis 5 Uhr zur Einsicht aus-
Angebotswork/ute erhalten Bewerber dabei gegen Zahlung
von je 1.— RM. — Zuschlagsfrist 4 Wochen. 7468
Militär-Bauamt Wiesbaden.

Grundstück-Verkehr

□ □ □ □ □ Gesuche und Angebote □ □ □ □ □

Hübsche Villa,
Raffaelsstraße 11 (Hofschloß)
belegen, mit allem Komfort aus-
gestattet, äußerst billig zu verkaufen.
Hh. Architekt M. Zuerer, Luitpold-
straße 31, 1. St. 9396

Zu verkaufen od. zu vermieten
sind die neubauten
Villen
Schützenstr. 16 u. Wallmühl-
straße 35, gesunde Lage, im
Walde (elektr. Bahn), mit jedem
Komfort, auch den verabschiedeten
Körperchen genügend, Erdgesch.
u. Obergesch. je 4 bez. 5 u. 6
Zimmer, Wintergarten etc. mit
vielen Nebenräumen, eine davon
mit Auto-Garage. Hh. b. Bismarck-
str. 26. Tel. 2726. 9427

Hypotheken-Verkehr

□ □ □ □ □ Gesuche und Angebote □ □ □ □ □

Hypotheken-
Kapital
(1. und 2. St. etc.)
offertiert billigst, auch nach aus-
wärts 143,111

M. Brück jr.,
Senjal,
Frankfurt a. M.,
Schillerstr. 4. Tel. 6398.

Hypothek
an 2. Stelle von 16000 M. fol-
gehaft. Off. n. J. 4544 an die
Ergeb. d. H. 4544

Hypothekenkapital
an 1. und 2. Stelle, sowie Bank-
kapital per sofort an 8 reinkom-
mierender zu verzeihen durch die Ge-
schäftsstelle des Haus- und
Grundbesitzervereins,
Luitpoldstraße 19. 6430

Geld Darlehen, Kassen, Rückzahl.,
Selbstg., Diebstahl, Berlin
112, Bismarckstr. 71 (Hh.)
porto. 79156

Amtsblatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 15.

Samstag, den 22. Februar 1908.

23. Jahrgang.

Amflicher Theil

Bekanntmachung.

Versteigerung von Bauplänen in der besten Geschäftslage Wiesbadens.

Freitag, den 28. Februar d. Js., mittags 12 Uhr, sollen im Rathause, Zimmer Nr. 42, zwei in der besten Geschäftslage Wiesbadens belegene Baupläne an der Ecke der Marktstraße und Langgasse, von 3 a 20 qm und 3 a 88 qm oder 7 a 08 qm, im ganzen zum letztenmale öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Genehmigung der Versteigerung gilt seitens der städtischen Körperschaften mit dem Zuschlage als erteilt. Das Mindestgebot muß aber 25 300 M. per Rute betragen.

Die Bedingungen und eine Zeichnung liegen auf Zimmer Nr. 44 im Rathause während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 12. Februar 1908.

7232

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr, soll in dem Distrikte „Rönberg“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend versteigert werden.

1. 9 Rmtr. Eichen-Schichtholz,
2. 37 „ Buchen-Schichtholz,
3. 60 „ Buchen-Prügelholz,
4. 18 „ Birken-Schicht- und Prügelholz,
5. 6900 Buchenwellen.

Gute Abfahrt.

Kreditbewilligung gegen Bürgschaft bis 1. Septbr 1908. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor Platterstraße No. 73, Restauration Walblust.

Wiesbaden, den 19. Februar 1908.

7707

Der Magistrat.

Versteigerung der Küchenabfälle im städtischen Krankenhaus Wiesbaden.

Am Sonnabend, den 29. Februar d. Js., vormittags um 11 Uhr, findet im Bureau des städtischen Krankenhauses die Versteigerung der Küchenabfälle aus der Anstaltsküche (Verpflegungshäute circa 550 Röpfe täglich) für den Zeitraum vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 öffentlich meistbietend statt.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 1. Februar 1908.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis 15. Dezember 1907 einschließlich bei dem städtischen Rathaus hier verfallenen und 20. und 21. Januar er versteigerten Pänder Nr. 16475 16476 16477 16554 23360 24131 24407 25337 25356 25376 25388 25398 25410 25437 25443 25465 25480 25505 25535 25539 25577 2 601 25614 25619 25620 25656 2 657 25658 25682 25673 25674 25686 25711 25727 25735 25736 25741 25751 25752 25754 25759 25763 25764 25767 25770 25781 25789 25795 25800 25807 25812 25813 25814 25815 25816 25817 25818 25819 25820 25821 25822 25823 25824 25825 25826 25827 25828 25829 25830 25831 25832 25833 25834 25835 25836 25837 25838 25839 25840 25841 25842 25843 25844 25845 25846 25847 25848 25849 25850 25851 25852 25853 25854 25855 25856 25857 25858 25859 25860 25861 25862 25863 25864 25865 25866 25867 25868 25869 25870 25871 25872 25873 25874 25875 25876 25877 25878 25879 25880 25881 25882 25883 25884 25885 25886 25887 25888 25889 25890 25891 25892 25893 25894 25895 25896 25897 25898 25899 25900 25901 25902 25903 25904 25905 25906 25907 25908 25909 25910 25911 25912 25913 25914 25915 25916 25917 25918 25919 25920 25921 25922 25923 25924 25925 25926 25927 25928 25929 25930 25931 25932 25933 25934 25935 25936 25937 25938 25939 25940 25941 25942 25943 25944 25945 25946 25947 25948 25949 25950 25951 25952 25953 25954 25955 25956 25957 25958 25959 25960 25961 25962 25963 25964 25965 25966 25967 25968 25969 25970 25971 25972 25973 25974 25975 25976 25977 25978 25979 25980 25981 25982 25983 25984 25985 25986 25987 25988 25989 25990 25991 25992 25993 25994 25995 25996 25997 25998 25999 26000 26001 26002 26003 26004 26005 26006 26007 26008 26009 26010 26011 26012 26013 26014 26015 26016 26017 26018 26019 26020 26021 26022 26023 26024 26025 26026 26027 26028 26029 26030 26031 26032 26033 26034 26035 26036 26037 26038 26039 26040 26041 26042 26043 26044 26045 26046 26047 26048 26049 26050 26051 26052 26053 26054 26055 26056 26057 26058 26059 26060 26061 26062 26063 26064 26065 26066 26067 26068 26069 26070 26071 26072 26073 26074 26075 26076 26077 26078 26079 26080 26081 26082 26083 26084 26085 26086 26087 26088 26089 26090 26091 26092 26093 26094 26095 26096 26097 26098 26099 26100 26101 26102 26103 26104 26105 26106 26107 26108 26109 26110 26111 26112 26113 26114 26115 26116 26117 26118 26119 26120 26121 26122 26123 26124 26125 26126 26127 26128 26129 26130 26131 26132 26133 26134 26135 26136 26137 26138 26139 26140 26141 26142 26143 26144 26145 26146 26147 26148 26149 26150 26151 26152 26153 26154 26155 26156 26157 26158 26159 26160 26161 26162 26163 26164 26165 26166 26167 26168 26169 26170 26171 26172 26173 26174 26175 26176 26177 26178 26179 26180 26181 26182 26183 26184 26185 26186 26187 26188 26189 26190 26191 26192 26193 26194 26195 26196 26197 26198 26199 26200 26201 26202 26203 26204 26205 26206 26207 26208 26209 26210 26211 26212 26213 26214 26215 26216 26217 26218 26219 26220 26221 26222 26223 26224 26225 26226 26227 26228 26229 26230 26231 26232 26233 26234 26235 26236 26237 26238 26239 26240 26241 26242 26243 26244 26245 26246 26247 26248 26249 26250 26251 26252 26253 26254 26255 26256 26257 26258 26259 26260 26261 26262 26263 26264 26265 26266 26267 26268 26269 26270 26271 26272 26273 26274 26275 26276 26277 26278 26279 26280 26281 26282 26283 26284 26285 26286 26287 26288 26289 26290 26291 26292 26293 26294 26295 26296 26297 26298 26299 26300 26301 26302 26303 26304 26305 26306 26307 26308 26309 26310 26311 26312 26313 26314 26315 26316 26317 26318 26319 26320 26321 26322 26323 26324 26325 26326 26327 26328 26329 26330 26331 26332 26333 26334 26335 26336 26337 26338 26339 26340 26341 26342 26343 26344 26345 26346 26347 26348 26349 26350 26351 26352 26353 26354 26355 26356 26357 26358 26359 26360 26361 26362 26363 26364 26365 26366 26367 26368 26369 26370 26371 26372 26373 26374 26375 26376 26377 26378 26379 26380 26381 26382 26383 26384 26385 26386 26387 26388 26389 26390 26391 26392 26393 26394 26395 26396 26397 26398 26399 26400 26401 26402 26403 26404 26405 26406 26407 26408 26409 26410 26411 26412 26413 26414 26415 26416 26417 26418 26419 26420 26421 26422 26423 26424 26425 26426 26427 26428 26429 26430 26431 26432 26433 26434 26435 26436 26437 26438 26439 26440 26441 26442 26443 26444 26445 26446 26447 26448 26449 26450 26451 26452 26453 26454 26455 26456 26457 26458 26459 26460 26461 26462 26463 26464 26465 26466 26467 26468 26469 26470 26471 26472 26473 26474 26475 26476 26477 26478 26479 26480 26481 26482 26483 26484 26485 26486 26487 26488 26489 26490 26491 26492 26493 26494 26495 26496 26497 26498 26499 26500 26501 26502 26503 26504 26505 26506 26507 26508 26509 26510 26511 26512 26513 26514 26515 26516 26517 26518 26519 26520 26521 26522 26523 26524 26525 26526 26527 26528 26529 26530 26531 26532 26533 26534 26535 26536 26537 26538 26539 26540 26541 26542 26543 26544 26545 26546 26547 26548 26549 26550 26551 26552 26553 26554 26555 26556 26557 26558 26559 26560 26561 26562 26563 26564 26565 26566 26567 26568 26569 26570 26571 26572 26573 26574 26575 26576 26577 26578 26579 26580 26581 26582 26583 26584 26585 26586 26587 26588 26589 26590 26591 26592 26593 26594 26595 26596 26597 26598 26599 26600 26601 26602 26603 26604 26605 26606 26607 26608 26609 26610 26611 26612 26613 26614 26615 26616 26617 26618 26619 26620 26621 26622 26623 26624 26625 26626 26627 26628 26629 26630 26631 26632 26633 26634 26635 26636 26637 26638 26639 26640 26641 26642 26643 26644 26645 26646 26647 26648 26649 26650 26651 26652 26653 26654 26655 26656 26657 26658 26659 26660 26661 26662 26663 26664 26665 26666 26667 26668 26669 26670 26671 26672 26673 26674 26675 26676 26677 26678 26679 26680 26681 26682 26683 26684 26685 26686 26687 26688 26689 26690 26691 26692 26693 26694 26695 26696 26697 26698 26699 26700 26701 26702 26703 26704 26705 26706 26707 26708 26709 26710 26711 26712 26713 26714 26715 26716 26717 26718 26719 26720 26721 26722 26723 26724 26725 26726 26727 26728 26729 26730 26731 26732 26733 26734 26735 26736 26737 26738 26739 26740 26741 26742 26743 26744 26745 26746 26747 26748 26749 26750 26751 26752 26753 26754 26755 26756 26757 26758 26759 26760 26761 26762 26763 26764 26765 26766 26767 26768 26769 26770 26771 26772 26773 26774 26775 26776 26777 26778 26779 26780 26781 26782 26783 26784 26785 26786 26787 26788 26789 26790 26791 26792 26793 26794 26795 26796 26797 26798 26799 26800 26801 26802 26803 26804 26805 26806 26807 26808 26809 26810 26811 26812 26813 26814 26815 26816 26817 26818 26819 26820 26821 26822 26823 26824 26825 26826 26827 26828 26829 26830 26831 26832 26833 26834 26835 26836 26837 26838 26839 26840 26841 26842 26843 26844 26845 26846 26847 26848 26849 26850 26851 26852 26853 26854 26855 26856 26857 26858 26859 26860 26861 26862 26863 26864 26865 26866 26867 26868 26869 26870 26871 26872 26873 26874 26875 26876 26877 26878 26879 26880 26881 26882 26883 26884 26885 26886 26887 26888 26889 26890 26891 26892 26893 26894 26895 26896 26897 26898 26899 26900 26901 26902 26903 26904 26905 26906 26907 26908 26909 26910 26911 26912 26913 26914 26915 26916 26917 26918 26919 26920 26921 26922 26923 26924 26925 26926 26927 26928 26929 26930 26931 26932 26933 26934 26935 26936 26937 26938 26939 26940 26941 26942 26943 26944 26945 26946 26947 26948 26949 26950 26951 26952 26953 26954 26955 26956 26957 26958 26959 26960 26961 26962 26963 26964 26965 26966 26967 26968 26969 26970 26971 26972 26973 26974 26975 26976 26977 26978 26979 26980 26981 26982 26983 26984 26985 26986 26987 26988 26989 26990 26991 26992 26993 26994 26995 26996 26997 26998 26999 27000 27001 27002 27003 27004 27005 27006 27007 27008 27009 27010 27011 27012 27013 27014 27015 27016 27017 27018 27019 27020 27021 27022 27023 27024 27025 27026 27027 27028 27029 27030 27031 27032 27033 27034 27035 27036 27037 27038 27039 27040 27041 27042 27043 27044 27045 27046 27047 27048 27049 27050 27051 27052 27053 27054 27055 27056 27057 27058 27059 27060 27061 27062 27063 27064 27065 27066 27067 27068 27069 27070 27071 27072 27073 27074 27075 27076 27077 27078 27079 27080 27081 27082 27083 27084 27085 27086 27087 27088 27089 27090 27091 27092 27093 27094 27095 27096 27097 27098 27099 27100 27101 27102 27103 27104 27105 27106 27107 27108 27109 27110 27111 27112 27113 27114 27115 27116 27117 27118 27119 27120 27121 27122 27123 27124 27125 27126 27127 27128 27129 27130 27131 27132 27133 27134 27135 27136 27137 27138 27139 27140 27141 27142 27143 27144 27145 27146 27147 27148 27149 27150 27151 27152 27153 27154 27155 27156 27157 27158 27159 27160 27161 27162 27163 27164 27165 27166 27167 27168 27169 27170 27171 27172 27173 27174 27175 27176 27177 27178 27179 27180 27181 27182 27183 27184 27185 27186 27187 27188 27189 27190 27191 27192 27193 27194 27195 27196 27197 27198 27199 27200 27201 27202 27203 27204 27205 27206 27207 27208 27209 27210 27211 27212 27213 27214 27215 27216 27217 27218 27219 27220 27221 27222 27223 27224 27225 27226 27227 27228 27229 27230 27231 27232 27233 27234 27235 27236 27237 27238 27239 27240 27241 27242 27243 27244 27245 27246 27247 27248 27249 27250 27251 27252 27253 27254 27255 27256 27257 27258 27259 27260 27261 27262 27263 27264 27265 27266 27267 27268 27269 27270 27271 27272 27273 27274 27275 27276 27277 27278 27279 27280 27281 27282 27283 27284 27285 27286 27287 27288 27289 27290 27291 27292 27293 27294 27295 27296 27297 27298 27299 27300 27301 27302 27303 27304 27305 27306 27307 27308 27309 27310 27311 27312 27313 27314 27315 27316 27317 27318 27319 27320 27321 27322 27323 27324 27325 27326 27327 27328 27329 27330 27331 27332 27333 27334 27335 27336 27337 27338 27339 27340 27341 27342 27343 27344 27345 27346 27347 27348 27349 27350 27351 27352 27353 27354 27355 27356 27357 27358 27359 27360 27361 27362 27363 27364 27365 27366 27367 27368 27369 27370 27371 27372 27373 27374 27375 27376 27377 27378 27379 27380 27381 27382 27383 27384 27385 27386 27387 27388 27389 27390 27391 27392 27393 27394 27395 27396 27397 27398 27399 27400 27401 27402 27403 27404 27405 27406 27407 27408 27409 27410 27411 27412 27413 27414 27415 27416 27417 27418 27419 27420 27421 27422 27423 27424 27425 27426 27427 27428 27429 27430 27431 27432 27433 27434 27435 27436 27437 27438 27439 27440 27441 27442 27443 27444 27445 27446 27447 27448 27449 27450 27451 27452 27453 27454 27455 27456 27457 27458 27459 27460 27461 27462 27463 27464 27465 27466 27467 27468 27469 27470 27471 27472 27473 27474 27475 27476 27477 27478 27479 27480 27481 27482 27483 27484 27485 27486 27487 27488 27489 27490 27491 27492 27493 27494 27495 27496 27497 27498 27499 27500 27501 27502 27503 27504 27505 27506 27507 27508 27509 27510 27511 27512 27513 27514 27515 27516 27517 27518 27519 27520 27521 27522 27523 27524 27525 27526 27527 27528 275

Nichtamtlicher Theil

Bekanntmachung

betr. den Verkauf des Dingers von 7 Schutzmannspferden.

Der Verkauf des Dingers von 7 Schutzmannspferden soll für das Etatsjahr 1908 d. i. für die Zeit vom 1. April 1908 bis einschließlich 31. März 1909 im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Angebote sind für je ein Pferd und für je einen Monat zu machen und ist der Dinger halbmöblich von dem Hofe des Dienstgebäudes der Polizeidirektion, Friedrichstraße Nr. 17, — in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 30. September vor 8 Uhr morgens — von dem Käufer abzuholen.

Die Bezahlung hat am Ende eines jeden Monats zu erfolgen.

Angebote mit der Aufschrift:

„Angebot auf den Dinger von Schutzmannspferden“ sind **verschlossen bis zum 1. März d. J.** im dienstlichen Dienstgebäude Friedrichstraße Nr. 17, Zimmer Nr. 13, einzureichen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1908.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenk.

7650

Sonnenberg.

Bekanntmachung

betreffend das Musterungsgeschäft 1908.

Das diesjährige Musterungsgeschäft, verbunden mit der Lösung der Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges und der Klassifikation der Landwehrmänner, Reservisten, Ersatzreferenten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebotes findet für Sonnenberg am

Donnerstag, den 12. März 1908,
vorm. 7½ Uhr beginnend

in Wiesbaden, Gasthaus „Zum deutschen Hof“, Goldgasse 2a statt.

Zwecks Verlesung und gemeinsamen Marsches in das Musterungsortal haben sich die Militärpflichtigen von Sonnenberg am genannten Tage, vormittags 6½ Uhr pünktlich im oberen Rathaushofe hier einzufinden.

Stöße dürfen in das Musterungsortal nicht mitgebracht werden.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäftes ohne Erlaubnis wird nach § 26 Abs. 7 der Wehrordnung vom 22. November 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unsicherer Dienstpflichtiger, sowie den Verlust etwaigen Anspruches auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst aus Reklamationsgründen zur Folge haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat rechtzeitig ein amtlich beglaubigtes, ärztliches Attest einzureichen.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im Vorjahre oder früher gelöst haben, haben ihre Lösungsscheine mitzubringen. Für verlorene Lösungsscheine sind zweite Ausfertigungen gegen 50 Pfennige Gebühren rechtzeitig nachzusuchen.

Wer seine Lösungsnummer selbst giehen will, hat im Lösungstermine zu erscheinen, für die Richterbescheinigung wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelöst.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattungen u. des Truppendeils erwächst.

Die Reklamationen werden sämtlich am Lösungstage (siehe unten) verhandelt.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung resp. Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ein ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht beamteten Arzte ausgestellt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Falls Ersatzpflichtige glauben, wegen Stottern, Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit, Epilepsie oder anderer nicht sichtbarer Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar zu sein, so haben sich dieselben sofort bei dem Unterzeichneten zu melden.

Militärpflichtige, welche an Epilepsie leiden, haben außerdem auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Termin vorzustellen.

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, während des Musterungstermines ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Die Urkunden müssen polizeilich beglaubigt und gestempelt sein.

Die Verhandlung der Reklamationen sowie die Lösung der Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges und Klassifikation der Reklamationen der Landwehrleute, Reservisten, Ersatzreferenten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebotes findet am

Samstag, 14. März 1908,
vormittags 8½ Uhr beginnend,

im Musterungsortal statt.

Die Militärpflichtigen haben zum Musterungsgeschäfte in ordentlicher, sauberer Kleidung und mit rein gewaschenem Körper zu erscheinen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungsortales haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäftes sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäftes durch Trunkenheit, Widerspenstigkeit, Sprechen, sowie ähnliche Angehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäftes verboten.

Zu überhandlungen gegen die in den beiden vorhergehenden Absätzen enthaltenen Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Unvermögensfall mit verhältnismäßiger Haft bestraft. (Polizeiverordnung vom 28. August 1897.)

Sonnenberg, 12. Februar 1908.

7314

Der Bürgermeister: Buchelt.

Ganz groß

sind die Erparnisse beim Einkauf von Herren- u. Knaben-Anzügen, Paletots, Joppen, Hosen, wenn Mannungs-Ausverkauf in der Neugasse 22, 1. Stock, benutzen.

Ja. 500 Herren- u. Knaben-Anzüge in äußerst solider Ware, darunter sehr schöne Musteranzüge in nur modernen Farben und Fassons, auf Hochhaar gearbeitet (Ersatz für Maß) und verschiedene Gelegenheitsposten, deren früherer Ladenpreis 15, 20, 30—45 M. war, jetzt 10, 15—25 M. Die noch vorhandene Winterware wird zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Konfirmandenanzüge in großer Auswahl und sehr billig. Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie den Bedarf für kommendes Frühjahr jetzt schon beden.

Nur Neugasse 22, 1. Stiege, kein Laden.
Gegenüber der Eisenhandlung des Herrn Zintgraf.
Bekannt für reell!

7293

Wein-Restaurant „Zur Traube“.

Elke Wörth und Zahnstraße (Wiesbaden).

Von heute ab täglich Spezialität:

Montag: Wiener Goulasch 50. Donnerstag: Kalbskopf
Dienstag: Erb. Reisfleisch 60. Freitag: Leberflöße m. Kraut 50.
Mittwoch: Nippchen m. Kraut 50. Samstag: Kutteln 50.

Sonntags: Große Auswahl in Speisen.

Mittagsstisch zu 70—1.20 im Abonnement, Dinerkarten à 1.00, über die Straße 10 Pf. mehr.

Keine ersten Firmen im Ausland, Hallgarten (naturrein) pr. Glas 40.

J. R.: Heinrich Floeck, früherer Inhaber des Restaurants „Gambirius“.

7190

Der kluge Mann

deckt stets Bedarf an

Zigarren

direkt aus der Fabrik

94

Ed. Schäfer, München, Augustenstr. 76.

Ringfreie Kohlen

Kohlen

Koks

Briketts

Brenn- u. Anzündeholz

offeriert in nur Ia. Qualitäten zu

billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“

Inh.: Carl Ernst.

Am Rümmler 2. Fernsprecher 2353.

Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt.

6919

Dr. E. Webers Alpenkräuter- Tee

Lauers Harzer Gebirgskräuter- Tee

sowie alle anderen Gesundheitskräuter-Tees erhalten Sie frisch und wirksam in dem einzigen Spezialgeschäft am Platz.

Kneipp-Haus, Rheinstrasse 59.

Telephon 3240.

6808

Gelegenheitskauf.

Für Kenner! Die bekannten Für Kenner!

Goodyear Weltstiefel

für Herren und Damen

in echt Voggel und echt Chevreau nur 9.—, 9.25, 9.90 M.

Dieselben sind nicht zum Verschleudern angefertigt.

Garantie mehrmaliges Beziehen.

J. Sandel,

Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe, nur Marktstr. 22, 1. Telephon 1894.

6570

Vereinigte

Postnebenanruf- u. Haustelefonanlagen

Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,

Frankfurt a. Main,

Stiftstrasse 29/33. Telephon 6256.

8964

Wiesbadener

Lehrer-Besangverein.

Samstag, den 22. Februar, abends 8 Uhr, in der „Walhalla“:

Humorist. Abendunterhaltung

mit **BALL**,

wozu wir unsere Mitglieder und Gäste einladen.

Der Vorstand.

Gäste sind vorher beim Vorstände anzumelden.

7633

Turn-Verein Wiesbaden.

(2. Z.)

Samstag, 29. Februar, abends 8 Uhr 11 Min.:

Großer Maskenball

in sämtlichen herrlich decorierten Sälen unseres Turnvereins, Gellmündstr. 23.

Zwei Musikkapellen. Bayerische Gebirgsschule mit Dachauer Bayern-Kapelle. Rodelbahn. Grotte von Capri (größte Sehenswürdigkeit). Große schattige Weinlaube „Zur Lindenviertel“. Belustigungen aller Art.

Eintrittspreise: Mitglieder (Masken und Nichtmasken) 50 Pf., Mitglieder-Beisitzer für Masken 1 M., Mitglieder-Beisitzer für eine nichtmaskierte Dame frei. Jede weitere Beisitzer für nicht maskierte Damen 50 Pf.

Nichtmitgli. der 2 M., Kassenpreis 2 M.

Montag, den 2. März, abends 7 Uhr 71 Minuten:

Gr. Faldings-Rummel m. Tanz

(Lumpen-Abend).

Auswahl eines vorzüglichen Menüs. Großes Bettdecken. Beistellung der Grotte. Sonstige Belustigungen.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder 1 M. Der Eintritt ist an beiden Tagen nur mit formalem Abzeichen gestattet. Kinder unter 14 Jahren haben freien Zutritt.

Dienstag, den 3. März, nachmittags 3 Uhr beginnend:

Großes Kinder-Maskenfest.

Polonaise mit Preisverteilung. Kinematograph, „Rutschbahn“, Spiele aller Art.

Eintrittspreis per Kind 30 Pf., Eltern frei. Karten-Vorverkauf zu sämtlichen Veranstaltungen für Mitglieder nur bei unserem Mitgliedwart Herrn Fritz Strenich, Kirchgasse 36, gegen Vorzeigen der Legitimationskarten. Für Nichtmitglieder bei den Herren: Restaurateur Herrn. Hansen, Gellmündstr. 25; Gg. Schmidt, Zigarrenhandl., Bleichstr. 10; Carl Bach, Kaufmann, Ecke Rheinstr. u. Luisenplatz; H. Zahn, Kaufmann, Schwalbacherstr. 38, Ecke Bleichstr.; Sal. Khoraschi, Kaufmann, Röderstr. 7; Otto Kröbel, Zigarrenhandlung, Ecke Faulbrunnstr. u. Schwalbacherstr.

7625 Der Vorstand.

Turnverein Waldstraße.

Maskenball.

Samstag, den 22. Februar 1908, findet im Saalbau „Burggraf“ unter diesjähriger

Maskenball

statt. Mitglieder, sowie Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Eintrittspreis: Masken im Vorverkauf 75 Pf., Kassenpreis M. 1.—. Nichtmasken 50 Pf., eine Dame frei.

Das Komitee.

Klub Edelweiß.

Samstag, den 22. Februar, abends 8 Uhr, in dem Saal der Männerturnhalle, Blatterstr. 16:

Großer Maskenball

mit Preisverteilung. 5 Damen, 3 Herren u. 1 Gruppenpreis.

Die Damen und Mitglieder des Vereins beteiligen sich nicht an der Konkurrenz.

Maskenpreise à 1 M. im Vorverkauf, sind zu haben bei den Herren: Restaurateur Th. Schlein, Schulberg Ecke Schwalbstr.; N. Garbach, Siegenstr. 15; G. Dirsch, Männerturnhalle; J. Lander, Saalstraße Ecke Nerostr.; Maskengeschäft G. Treidler, Goldgasse 13; Buchdruckerei G. Best, Walramstr. 6, Zigarrenladen; G. du Fall, Röderstr. 3, Zigarrenladen; S. Kemerer, Bleichstr. 43; Zigarrenhandlung G. Meuser, Kirchgasse Ecke Faulbrunnstr.; Zigarrenhandlung J. Stassen, Kirchgasse 51; J. Stassen, Bleichstr. 6.

Kassenpreis 1.20 M. Eintritt für Nichtmasken 50 Pf. incl. Abzeichen an der Kasse. Preismasken müssen um 10.30 Uhr anwesend sein. Die Maskenpreise sind ausgestellt in dem Herrngarderobengeschäft von Ernst Meuser, Kirchgasse Ecke Faulbrunnstr.

Zu diesem allgemein beliebten Maskenfeste ladet herzlich ein

Der Vorstand.

Diese Woche Marktstraße 22, 1. Laden.

7389